

Nr. 1

Mai 2025 | 46. Jahrgang
Bozen | Galileo-Galilei-Straße 4/c
Poste Italiane SpA | Versand im Postabonnement
Ges. Dekr. 353|2003, abgeändert in Ges. 27/02/2004
Nr. 46 Art. 1, Komma 2, CNS Bozen
Es erscheinen 3 Ausgaben im Jahr

Perspektive

Zeitschrift der Lebenshilfe



Formen der Unterstützung
(Teil 2) ...
... innerhalb der Lebenshilfe

Wintersport
regional,
national,
international

Meisterschaften
im Becken

People First
und die
Gemeindewahlen

Die Mitglieder-
versammlung
2025

Perspektive,
dritteljährliches Mitteilungsblatt der Lebenshilfe

Im Sinne des Pressegesetzes verantwortlicher Redakteur:
Johann Georg Widmann

Koordination:
Dietmar Dissertori

Mit schriftlichen Beiträgen von:
Klaus Anegg, Andrea Birrer, Thomas Bristot,
Büro für Leichte Sprache OKAY,
Dachverband für Soziales & Gesundheit,
Dietmar Dissertori, Verena Harrasser, Karin Hört,
Kurt Klotz, Helga Maria Kofler, Helga Mock,
Robert Mumelter, Wolfgang Obwexer, Herbert Öhrig,
Karin Pfeifer, Presseagentur des Landes Südtirol,
Roland Schroffenegger, Sieglinde Unterpertinger,
Verena Elisabeth Turin, Sarah Zingerle

Lebenshilfe
Bozen, Galileo-Galilei-Straße 4/c, Tel. 0471 062501
Registriert beim Tribunal Bozen
mit Dekret Nr. 7/80 R.St. vom 5. Mai 1980

Layout: Hermann Battisti
Fotosatz und Druck: Ferrari-Auer Druck, Bozen, Kapuzinergasse 7–9
Gedruckt auf: G-Print Matt (Primaset) FSC mix credit

Foto
© adobestock: Seite 53
© Harald Kienzl (Kваadrat): Seiten 78, 79

www.lebenshilfe.it
[facebook/lebenshilfe_suedtirol](https://facebook.com/lebenshilfe_suedtirol)
perspektive@lebenshilfe.it



Die Tätigkeiten der Lebenshilfe werden unterstützt von:

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Abteilung 24 - Soziales



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Ripartizione 24 - Politiche sociali

Liebe Leserinnen und Leser!

Mittendrin und diesmal auch im Mittelpunkt. Menschen, die in Einrichtungen der *Lebenshilfe* arbeiten und/oder wohnen oder Dienste der *Lebenshilfe* in Anspruch nehmen, kommen in unserer diesmaligen Titelrubrik zu Wort und erzählen ihre Alltage, reflektieren über die Qualität der Betreuung & Begleitung und äußern ihre Wünsche. Die vorliegende Ausgabe unserer *Perspektive* trägt denselben Titel wie die vorangegangene des Monats Dezember. Nimmt man beide zusammen, begegnen einander, verteilt auf zwei Nummern, Mitarbeiter/innen und Klient/inn/en, zeitlich innerhalb der Spanne von ein paar Monaten, aber Interaktionen spiegelnd, die in der Praxis mit jeweils besonderer Regelmäßigkeit, teilweise sogar wöchentlich bis täglich ablaufen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitwirkenden, die sowohl im Vorfeld der Interviews wie auch während deren Verlauf größten Einsatz zeigten und mit Kopf und Seele bei der Sache waren. Ein großer Dank gebührt auch allen Personen, die sich bereit erklärten, die Interviews zu vermitteln und teilweise zu begleiten, namentlich Christiane Gruber, Dietmar Hechensteiner, Karin Hört, Wilfried Kaserer, Magdalena Mayr, Daniela Melchiori, Martin Nagl, Barbara Rottensteiner, Hannes Stimpfl, Rosa & Kassian Thöny und Sarah Zingerle.

Die Redaktion

Perspektive

LEBENSHILFE INTERN

... Seite 6

PEOPLE FIRST

Gemeinderatswahlen 2025

... Seite 12

Unser Brandschutz-Kurs

... Seite 14

Mach mit bei People First Südtirol!

... Seite 16

AKTUELLES

... Seite 17

TITEL

Gestärkt zum Training

Jasmin Thöny und der Sport

... Seite 24

Teilweise auch Portier

Patrik Forte und der Arbeitsverbund Slaranusa

... Seite 25

Bilder herzaubern

Annemarie Delleg und

die Kunstwerkstatt & Galerie Akzent

... Seite 26

Am liebsten ans Meer

Kevin Kofler und die Urlaube

... Seite 27

Zu Fuß, mit dem Bus, mit der Seilbahn ...

Elisabeth Riegler und die Freizeitbegleitung VIVO

... Seite 28

Mein Zimmer in unserer gemeinsamen Wohnung

Theodor Tappeiner und

die Wohngemeinschaft Holzbrugg

... Seite 29

Servieren, abspülen, auffüllen ...

Anita Mair und das Café Prossliner

... Seite 30

Schon lange dabei

Paul Hechensteiner und der Freizeitklub Bozen

... Seite 31

Zusammenfassung in Leichter Sprache

... Seite 32



... Seite 49

Personal als grundlegende Ressource

Die Mitgliederversammlung 2025 der Lebenshilfe

... Seite 54

Das heurige Rodelrennen der Lebenshilfe ...

... am 15. Februar in Terenten

... Seite 57

Die Schwimm-Landesmeisterschaften der Lebenshilfe ...

... am 14. Dezember in Reischach

... Seite 60

Die Special-Olympics-Winterspiele in Liechtenstein ...

... vom 24. bis zum 26. Jänner in Malbun & Steg

... Seite 64

Die nordischen

VSS/Raiffeisen-Winterlandescup-Rennen ...

... in Ulten und in Pfitsch

... Seite 66

Die FISDIR-Ski-Italienmeisterschaften ...

... vom 22. bis zum 25. Februar in Folgaria

... Seite 68

Die Ski-Landesmeisterschaften ...

... am 29. März in Sulden

... Seite 71

Bronze für Peter Schroffenegger ...

... bei den Special-Olympics-Weltspielen in Turin

... Seite 74

Rückblick auf eine erfolgreiche Wintersport-Saison

Die Abschlussfeier der Langläufer/innen in Sterzing

... Seite 75

Dank an die Spenderinnen und Spender 2024

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Personen, Betrieben und Vereinigungen, die im Jahr 2024 für die *Lebenshilfe* gespendet haben, namentlich bei:

Philipp Achammer, Josef Bachmann, Hanschriani Berger, Lorenz Borghi, Brigl SPA, Anastasia Brugger, Barbara Brugger, Richard Debelyak, Michaela Egger, Ingeborg Erschbamer, Eutenginneering GmbH, Peter Felderer, Thomas Felderer, Hannes Fischnaller, Förderfactory GmbH, Fruma GmbH, Helene Gasser, Anna Goldner, Goodify, Anneliese Gschnitzer, Heidelinde Gschnitzer, Verena Harrasser, Adelheid Hauser, Herz Jesu Fuiermocher St. Pauls, HGV, Waltraud Hochgruber, Harald Hofer, Hotel Schneeberg, Jugenddienst Bozen, Robert Franz Kaserer, Hotel Kaufmann, Christine Kehrer, Maria Kluge, Evi Kofler, Thomas Kostner, Kuntner GmbH, Martin Lantschner, Josef Mahlknecht, Konrad Malfertheiner, Christa Messner, Berta Michaeler, Agnes Morandell, Maria Neunhäuserer, Marianna Niederkofler, Elsa Noflatscher, Astrid Oberhauser, Raffael Oberhuber, Sabrina Parise, Ingeborg Pazeller, Franziska Peer, Hannes Perathoner, Pfarre Morter, Pfarrei St. Magdalena, Pfarrei Wolkenstein, Gerhard Pitschl, Anna Elisabeth Plank, Wolfgang Plank, Ignaz Pörnbacher, Provex Industrie GmbH, Gertrud Prenn, Raiffeisenkasse Bozen, Raiffeisenkasse Kastelruth, Raiffeisenkasse Ritten, Raiffeisenkasse Unterland, Raiffeisenkasse Wipptal, Leander Regensburger, Armin Reinstadler, Rotary Club Brixen, Schölzhorn Sport GmbH, Peter Schroffenegger, Roland Schroffenegger, Karin Schweigkofler, Berta Schweitzer, Soletec GmbH, SSV Brixen Amateursportverein, Erwin Stecher, Anna Steger, Franz Steger, Michele Stevanin, Stiftung Hermann Rubner, Dorothea Stocker, Marino Tadini, Tanzer KG, Florina Thoma, Michaela Thöny, Leo Tiefenthaler, Johanna Tirlir, Tonezzer Bestattungen, Tophaus AG, Martin Trafojer, Brigitte Tschager, Tyrolflex, Vera Überba-

cher, Sabrina Vanzo, Georg Verginer, Lukas Volgger, Helmuth von Dellemann, Norbert von Spinn, Martina Wagner, Gertraud Waldner, Familie Walser, Wilfried Warasin, Ramon Zemmer, Sarah Zingerle, Oswald Zublasing, sowie bei den Unterstützern neben der *Autonomen Provinz Bozen* ...

Alperia

Hotel Masatsch und Sportangebote

Amt für Sport

Sportangebote

ASPIAG = Despar-Eurospar-Interspar

Sportangebote

Dachmarke Südtirol

Sportangebote

Deco Service

Hotel Masatsch

Eisacktaler Kost

Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation

Trotzdem reden

Ethical Banking der Raiffeisenkassen Südtirol

Hotel Masatsch

Gartenwelt Platter

Hotel Masatsch

Gemeinde Eppan

Hotel Masatsch

Gemeinde Kaltern

Hotel Masatsch

Initiative Südtirol hilft

verschiedene Klient/inn/en der Lebenshilfe

Raiffeisenkasse Eisacktal

Lebenshilfe Mobil

Raiffeisenkasse Überetsch

Hotel Masatsch

Raiffeisenkassen Südtirol

Sportangebote

Rent and Go

Sportangebote

Stadtgemeinde Bozen

Sportangebote und Beratungsstelle LISEA

Stiftung Maria Teresa Riedl

Kunstwerkstatt & Galerie Akzent

Stiftung Sparkasse

Kunstwerkstatt & Galerie Akzent, Koordination von Wohnprojekten, Sozialpädagogische Wohnbegleitung, Therapeutisches Reiten, Musikpädagogische Werkstatt, Beratungsstelle LISEA, Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation Trotzdem reden

Tiroler Matrikelstiftung

Beratungsstelle LISEA



Die Kunstwerkstatt & Galerie Akzent der Lebenshilfe wird unterstützt von



Kunstwerkstatt & Galerie Akzent beschenkt die Reha-Abteilung im Krankenhaus Bruneck

Anfang Dezember überreichte die Kunstwerkstatt & Galerie Akzent der Reha-Abteilung des Krankenhauses Bruneck fünf großformatige Leinwandbilder. Die Werke wurden von den beiden Künstlerinnen Annemarie Delleg und Katharina Taschler geschaffen. Die Bilder wurden von den Patient/inn/en, den Besucher/inne/n und den Mitarbeiter/inne/n des Rehabilitationsdienstes mit Begeisterung aufgenommen und mögen zur Beschleunigung des Heilungsprozesses und zur Steigerung des Wohlbefindens aller Beteiligten beitragen.

Bezirksdirektor Gerhard Griessmair und Primärärztin Bettina Wachtler bedankten sich im Namen des gesamten Gesundheitsbezirks bei den beiden Akzent-Mitarbeiterinnen Sieglinde Unterpertinger und Helga Maria Kofler. Der größte Dank galt jedoch den beiden Künstlerinnen Annemarie und Katharina, die mit starkem Applaus bedacht wurden.

Sponsorenfeier im Hotel Masatsch

Am 31. Jänner fand im *Hotel Masatsch* die diesjährige Sponsorenfeier statt. Dazu eingeladen waren Vertreter/innen aller Körperschaften, die das *Hotel Masatsch* finanziell unterstützen. *Lebenshilfe*-Präsident Roland Schroffenegger und *Lebenshilfe*-Geschäftsführer Wolfgang Obwexer freuten sich, Wilfried Trettl (Bürgermeister der *Gemeinde Eppan*), Monika Larcher (Sozialreferentin der *Gemeinde Eppan*), Werner Atz (Vizebürgermeister der *Gemeinde Kaltern*), Philipp Oberrauch (Obmann der *Raika Überetsch*), Andreas Frötscher (Vizedirektor der *Raika Überetsch*) und Roland Furgler (Koordinator von *Ethical Banking* der *Raiffeisenkassen Südtirols*) zu diesem Treffen begrüßen zu dürfen. Nachdem Verwaltungsleiter Francesco Salerno und der pädagogische Leiter Kurt Klotz die im vergangenen Jahr 2024 geleistete Arbeit im *Hotel Masatsch* vorgestellt hatten, würdigten die Gäste das Projekt und sicherten ihre weitere Unterstützung zu. Ein üppiges Büfett rundete das Treffen ab und unterstrich die angenehme Atmosphäre, die bereits während dessen „offiziellen“ Teils herrschte.

Die *Lebenshilfe* bedankt sich herzlich für die finanzielle, aber auch für die ideelle Unterstützung des *Hotel Masatsch*. Die Wertschätzung des Projekts und das Wohlwollen, das der *Lebenshilfe* entgegengebracht wird, bestätigen und motivieren immer wieder aufs Neue. Der Dank gilt auch den eingeladenen Vertreter/inne/n der *Autonomen Provinz Bozen*, des Unternehmens *Alperia*, der *Gartenwelt Platter* und von *Deco Service*, die aus Termingründen nicht an dieser Feier teilnehmen konnten.



Das Hotel Masatsch der Lebenshilfe wird mitunterstützt von



Gartenwelt Platter: Übergabe von Spenden für das Hotel Masatsch

Nachdem das *Hotel Masatsch* auch Ende des vergangenen Jahres wieder bei der Aktion „Advent beim Gärtner“ in der *Gartenwelt Platter* in Eppan mit einem Verkaufsstand präsent war, durften die Mitarbeiterin Mara Rieder, der Mitarbeiter Leonidas Sarti, der pädagogische Leiter Kurt Klotz und der Verwaltungsleiter der *Lebenshilfe*, Francesco Salerno, am 24. Jänner eine Spende in der Höhe von 1.225 € in Empfang nehmen. Zusammengelegt wurde diese Summe von einem Spenderquintett, zu dem neben der *Gartenwelt Platter* die *Frauensingruppe St. Michael*, der *Kaninchenzuchtverein Überetsch*, die *Bäckerei Plazotta* und die *Spielwelt Evi* gehören. Eine zweite Spende, diesmal in der Höhe von 1.616 €, wurde Ende März im Anschluss an den Event „Kindergärtnerei“ übergeben. Das diesmalige Unterstützerteam bildeten der *ASV Volley Überetsch*, der *Kaninchenzuchtverein Überetsch*, die *Bäckerei Plazotta*, *Spielwelt Evi* und der Kulturverein *Consulta comunale di Appiano*. Die *Lebenshilfe* und im Besonderen



das *Hotel Masatsch* bedanken sich herzlich bei allen Mitwirkenden und bei Jos & Jörg Platter zusätzlich für die kontinuierliche Unterstützung des inklusiven Gartenprojekts mit Pflanzen und Setzlingen. Im Gartenprojekt bauen Menschen mit Beeinträchtigung Gemüse an, welches dann in der Küche des Restaurants weiterverarbeitet wird.



Mitarbeiter/innen des Büros OKAY und von People First gestalteten Workshop „Usability-Test von Landeswebseiten in Leichter Sprache“

Unter der Leitung der Landesbediensteten Renate Mayr & Alessandro Veronesi fand Ende Jänner im Rahmen des Projekts „digital now“ und eines Kursangebots für Mitarbeiter/innen der Landesverwaltung und Techniker/innen der *SIAG* ein auf zwei Tage verteilter 8-stündiger Workshop mit dem Titel „Usability-Test von Landeswebseiten in Leichter Sprache“ statt. Dieser Workshop wurde im Vorfeld der Neuprogrammierung der Landeswebseiten in Leichter Sprache angeboten.

Lassen sich Inhalte gut und leicht finden? Ist die Webseite für Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen geeignet? Gibt es beispielsweise für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen eine Möglichkeit, die Schriftgröße zu verstellen? Gibt es Texte in Leichter Sprache für Menschen mit Lernschwierigkeiten? Solche und weitere Fragen wurden analysiert und zu beantworten versucht, mit dem Ziel, geeignete Anregungen für die bevorstehende Arbeit zu deponieren.

Ihr Wissen um Leichte Sprache und ihre Erfahrungen mit Leichter Sprache brachten Robert Mumelter (Ansprechperson bei *People First* und Prüfler von *OKAY*), Andrea Birrer (Unterstützerin bei *People First*), Herbert Öhrig (Moderator der Prüfgruppe von *OKAY*), Martin Vigl & Michael Wild (beide Prüfler bei *OKAY*), Sabrina Siemons (Übersetzerin bei *OKAY*) und Helga Mock (Übersetzerin und Koordinatorin von *OKAY*) bei diesem Workshop ein.

„Tutto chiaro!“ Das Heft für junge Frauen in Leichter Sprache nun auch in italienischer Version

Am 10. März präsentierten Silvia Clignon & Michael Reiner die Broschüre für junge Frauen „Tutto chiaro!“. Ebenso wie die vor rund drei Jahren herausgegebene deutsche Version dieser Ausklärungsbroschüre ist auch diese ein gemeinsames Produkt von *Lebenshilfe & Jugending*, das von der *Stadtgemeinde Bozen* sowie von der *Stiftung Südtiroler Sparkasse* finanziell unterstützt wurde.



Die Publikation wurde unterstützt von



Città di Bolzano
Stadt Bozen

Nach den Einleitungen von *Lebenshilfe*-Geschäftsleiter Wolfgang Obwexer und *Jugending*-Vizepräsident Philipp Tarfusser ließen Silvia Clignon & Michael Reiner die Entstehung der Broschüre, die um die Themen „Gefühle“ und „Sexualität“ kreist, Revue passieren und wiesen auf deren Wichtigkeit für Frauen mit Lernschwierigkeiten hin. „Den roten Faden dieser Broschüre“, so sagten sie, „bilden Informationen und Einladungen, über eigene Gedanken und Empfindungen nachzudenken. Deren Motto lautet <Ich bin Experte meiner selbst, meiner Gefühle und meines Lebens.> Was tut mir gut? Was tut mir nicht gut? Wo finde ich weitere Informationen oder auch Beratungen?“ Nicht ohne den Wunsch zum Ausdruck zu bringen, möglichst bald die Arbeit an einer entsprechenden Broschüre für Männer in Angriff nehmen zu können. Es folgte ein Statement von Sara Feltrinelli, Prüflerin und in dieser Eigenschaft Mitarbeiterin im Büro für Leichte Sprache OKAY.

Zur Buchvorstellung & Pressekonferenz hatten sich neben Wolfgang Obwexer, Geschäftsleiter der *Lebenshilfe*, und Johannes Knapp, Bereichsleiter in der *Lebenshilfe*, auch einige Gäste eingefunden, unter diesen Gemeindeassessor Juri Andriollo, *Monitoringausschuss*-Präsidentin Brigitte Hofer samt Mitarbeiter Christian Romano, Caterina Latella vom *Betrieb für Sozialdienste Bozen* und *Lebenshilfe*-Vorstandsmitglied Veronika Pfeifer.



People First & Büro OKAY: Broschüre zu den Gemeinderatswahlen

Im Vorfeld der heurigen Gemeinderatswahlen veröffentlichte die Selbstvertretungsgruppe *People First* in Zusammenarbeit mit dem Büro für Leichte Sprache OKAY und der *Südtiroler Gemeindenverband Genossenschaft* ihre neue Broschüre „Gemeinderatswahlen – 4. Mai 2025“. Mitarbeiter/innen von *People First* besuchten in den Monaten April und Mai verschiedene Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung in Südtirol und hielten dort Vorträge zum Thema.

Präsentation des Südtiroler Sportjahrbuchs 2024



Am 23. April stellten Landeshauptmann Arno Kompatscher, Landesrat Peter Brunner und Amtsdirektor Armin Hölzl das Buch „Sport 2024 Südtirol – Alto Adige“ vor. An der Podiumsdiskussion nahmen auch das Skisprung-Geschwisterpaar Lara & Jessica Malsiner, *Special-Olympics-Südtirol*-Präsidentin Martha Stocker sowie die *Special-Olympics*-Athlet/innen Laurin Schedereit, Peter Schroffenegger, Georg Verginer und Martina Zambarda teil.

Das Sportjahrbuch wurde vom *Amt für Sport* herausgegeben und von *hk-Media* betreut. Im *Amt für Sport* kann es kostenfrei angefordert werden. Es gibt auch zwei Möglichkeiten, es digital durchzublättern. Die entsprechenden Adressen finden Sie auch auf dem einschlägigen Nachrichten-Eintrag vom 29. April auf unserer Homepage.



Urlaube 2025: Begleiter/innen und Leiter/innen dringend gesucht

Auf unserer Homepage finden Sie unsere Broschüre „Urlaube 2025“ unter der Rubrik „Freizeit & Mobilität“ in der Kachel „Urlaube“ sowohl als normales PDF-Dokument als auch in der Flip-Book-Version. Die Version in italienischer Sprache „Vacanze 2025“ finden Sie auf der entsprechenden italienischen Seite unserer Homepage.

Wie in den vergangenen Jahren suchen wir auch heuer wieder Begleiter/innen und im Besonderen Gruppenleiter/innen. Volljährige Personen, die Interesse an einer Mitarbeit haben, können sich melden bei:

Martina Pedrotti, pedrotti@lebenshilfe.it
0471 062528 oder 348 2467756

Dietlind Unterhofer, unterhofer@lebenshilfe.it
0471 062539

Daniela Melchiori, melchiori@lebenshilfe.it
0471 062529



... weiterhin Personal. Für jede Art von Mithilfe bei der Suche und für jede Anregung dankbar sind *Martina Pedrotti*, 0471 062528, pedrotti@lebenshilfe.it (Urlaube)

Franca Marchetto, 342 8293183, marchetto@lebenshilfe.it (neue Wohnassistentenprojekte in Bozen)

Anna Wierer, 338 7123182, aut.brixen@lebenshilfe.it (Freizeitbegleitung für Kinder

und junge Erwachsene mit Autismus-Spektrum-Störungen in der Einrichtung Prihisma in Brixen)

Hildegard Kaiser, 0474 410083, aut.bruneck@lebenshilfe.it (Tagesstätte für Menschen

mit Autismus-Spektrum-Störungen in Bruneck)

Barbara Rottensteiner, 0471 062545, rottensteiner@lebenshilfe.it (Freizeitbegleitung VIVO in ganz Südtirol)

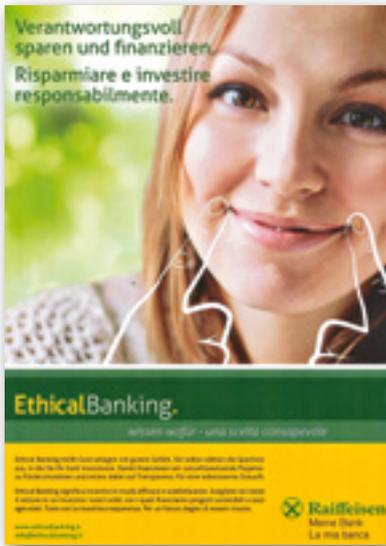
Wilfried Kaserer, 0473 746678, kaserer@lebenshilfe.it (Wohngruppen Slaranusa in Schlanders)

Martin Nagl, 0473 746676, nagl@lebenshilfe.it (Arbeitsverbund Slaranusa in Schlanders)

Karin Hörst, 0471 062544, hoert@lebenshilfe.it (Freizeitklubs in Leifers und im Überetsch)

Andreas Geier, 0471 062537, begleitdienst@lebenshilfe.it (Begleitdienst in ganz Südtirol)

Ethical Banking: Förderkredite für Menschen mit Beeinträchtigung



Zwischen der *Lebenshilfe* und den Raiffeisenkassen Südtirols existiert eine Partnerschaft auf dem Geschäftsfeld „Ethical Banking“, einer nicht-gewinnorientierten Initiative von sozialer Nützlichkeit, deren Leitgedanke darin besteht, Solidarität zu zeigen, Selbstverantwortung zu fördern und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Jene der insgesamt sechs „Ethical-Banking“-Linien, auf der die Zusammenarbeit mit der *Lebenshilfe* erfolgt, nennt sich „Weniger Handicap“. Menschen mit Beeinträchtigung und/oder deren Angehörige, die dringend einen günstigen Kredit benötigen, können sich wenden an Dietmar Dissertori, 0471 062525, dissertori@lebenshilfe.it

Erweiterung der Datenbank durch Einfügung von E-Mail-Adressen

Wenn Sie als Mitglied oder als Mitarbeiter/in der *Lebenshilfe* über eine E-Mail-Adresse verfügen, laden wir Sie ein, uns diese bekanntzugeben. Wenn wir über Ihre E-Mail-Adresse verfügen, können wir Ihnen sämtliche digitalen Mitteilungen zukommen lassen, die wir als Informationsmaterial zusammenstellen. Wenn Sie uns Ihre E-Mail-Adresse bekannt geben möchten, wenden Sie sich bitte an Verena Schwabl, 0471 062511, schwabl@lebenshilfe.it

Stets auf dem neuesten Stand durch einen Besuch unserer Homepage

Wir laden Sie herzlich ein zu einem Besuch unserer Homepage. Besonders hinweisen möchten wir dabei auf die Rubriken „Nachrichten“ und „Termine“, die wöchentlich, bei Bedarf auch täglich ajouriert werden. Die entsprechenden Einträge erfolgen unmittelbar, sobald wir wichtige Informationen möglichst vollständig und verbindlich weiterleiten können. Wählen Sie die Adresse www.lebenshilfe.it

Unterstützen Sie uns! Fünf Promille für die Lebenshilfe



Bei der Einreichung Ihrer Steuererklärung können Sie uns unterstützen, indem Sie die Erklärung unterzeichnen, dass fünf Promille Ihrer Steuerabgaben unserem Verband zukommen sollen. Wir brauchen Ihre Mithilfe! Danke!

Im Magazin finden Sie ...

... einen Bericht über die Mitgliederversammlung 2025 der *Lebenshilfe* und Rückblicke auf eine ganze Reihe spannender Sportevents.

Gemeinderats-wahlen 2025

Wir von People First haben in Zusammenarbeit mit dem Gemeinde-verband eine Wahl-broschüre in Leichter Sprache gemacht. Die Übersetzung und Gestaltung der Broschüre hat das Büro für Leichte Sprache OKAY gemacht. In der Broschüre finden Sie wichtige Informationen. Denn alle Bürger und Bürgerinnen haben das Wahlrecht. Auch Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Zu den Gemeinderats-wahlen haben wir Vorträge in 14 verschiedenen Einrichtungen gemacht. Viele Menschen in den Einrichtungen wissen schon viel über Wahlen. Heuer haben wir nicht nur Vorträge gemacht. Wir haben mit den Menschen auch viel über die Wahlen diskutiert.



“
 Mir ist es wichtig,
 dass die Menschen sehen:
 Mir sind Wahlen wichtig.
 Ich habe das Wahlrecht.
 Es gibt viele unterschiedliche Menschen
 und alle sind Bürger*innen und Bürger.
 Und alle dürfen mitbestimmen.”



#Gemeinderatswahlen2025#barrierefreieWahlen#SDG11



Wir teilten zum Schluss
 auch noch die Wahl-broschüre aus.
 Die Menschen waren sehr interessiert!

Die Gemeinderats-wahlen sind wichtige Wahlen.
 Bei diesen Wahlen können
 die Bürger und Bürgerinnen mitbestimmen:
 Diese Menschen sollen in meiner Gemeinde
 über wichtige Dinge entscheiden.

Karin Pfeifer & Robert Mumelter

Unterstützung: Andrea Birrer & Herbert Öhrig



Unser Brandschutz-Kurs



Für den 22. März organisierte People First für den Vorstand von People First einen Brandschutz-Kurs. Der Kurs fand im Hotel Masatsch statt. Den Kurs machte Hansjörg Elsler. Hansjörg Elsler war viele Jahre bei der Berufsfeuerwehr Bozen.

Am Vormittag lernten wir 2 wichtige Sachen.
Was muss ich tun, damit es nicht brennt?
Und was muss ich tun, wenn es brennt?
Am Nachmittag zeigte Hansjörg:
So wird mit einem Feuerlöscher ein Feuer gelöscht.
Wir durften die Feuerlöscher ausprobieren.
Das war für uns sehr spannend!
Viele von uns hatten nämlich noch nie
einen Feuerlöscher in der Hand gehabt.
Wir haben alle mit einem Feuerlöscher
ein kleines Feuer im Freien gelöscht.
Für uns war der Brandschutz-Kurs
sehr lehrreich und interessant!

Karin Pfeifer & Robert Mumelter

Unterstützung: Andrea Birrer & Herbert Öhrig



Mach mit bei People First Südtirol!

Wir sind eine Selbst·vertretungs·gruppe
für Menschen mit Lern·schwierigkeiten in Südtirol.
Wir wollen für uns selbst sprechen.
Wir wollen mit·reden.



Und wir wollen mit·bestimmen zu Themen, die uns betreffen.
Denn wir sind Experten und Expertinnen für unser Leben.

Wir machen 6 Vorstand·sitzungen im Jahr.
Wir machen Vorträge in Leichter Sprache.
Wir machen Weiter·bildungen in Leichter Sprache.
Wir besuchen Tagungen.
Wir treffen uns mit anderen Selbst·vertretungs·gruppen.



Wir freuen uns, wenn auch du mit dabei bist.

Gerne kannst du uns im Büro anrufen.
Wir sind von Montag bis Donnerstag
von 9.00 bis 12.00 Uhr im Büro.



Unsere Telefon·nummer ist: 0471 062527.
Unsere E-Mail-Adresse ist: peoplefirst@lebenshilfe.it
Ansprech·partner sind Karin Pfeifer und Robert Mumelter.
Unterstützung: Andrea Birrer und Herbert Öhrig.
Präsident: Jochen Tutzer.



Diese Bilder sind aus dem Buch „Leichte Sprache – Die Bilder“.
Das Buch ist von der Lebenshilfe Bremen.
Der Zeichner ist Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Allianz fürs Gemeinwohl – Gemeinsam besser durch schwierige Zeiten: zur Vollversammlung des Dachverbands für Soziales & Gesundheit

Der *Dachverband für Soziales & Gesundheit* ist ein beständig wachsendes Netzwerk zur Mitgestaltung der Sozialpolitik. Die Zahl der Mitgliedsorganisationen ist auf insgesamt 64 gestiegen. Die Tätigkeitsbereiche werden ausgebaut. Zusammen mit der öffentlichen Hand will man neue Wege gehen und zunehmend gemeinsam die sozialen und gesundheitlichen Dienste planen und organisieren.

Am 2. April lud der *Dachverband* zur Vollversammlung nach Bozen. Präsident Wolfgang Obwexer begrüßte die Ehrengäste Landeshauptmann Arno Kompatscher, Landesrat Hubert Messner und Ressortdirektorin Michela Morandini sowie die Vertreter/innen der Mitgliedsorganisationen.

„Der *Dachverband*“, so Wolfgang Obwexer, „ist ein beständig wachsendes Netzwerk. Wir stellen mit Freude fest, dass es weiterhin viel Überzeugung und Einsatz gibt. Engagierte, meist ehrenamtlich tätige Personen sind die treibenden Kräfte in den sozialen Vereinigungen. Sie sind Expert/inn/en in eigener Sache, die über viel Erfahrung und Wissen verfügen. Die Menschen in den Vereinen und Selbsthilfegruppen haben ein besonderes Ohr für die sozialen Nöte und die Bedürfnisse der Bevölkerung. Sie tragen viel dazu bei, dass neue Entwicklungen und Ideen auch in Südtirol diskutiert werden. Die Organisationen streben einen engen Austausch mit der Politik und der öffentlichen Verwaltung an. Sie wollen nicht Bittsteller sein, sondern Partner, und gemeinsam im Dialog zur Verbesserung der sozialen und gesundheitlichen Leistungen beitragen.“

Dieses Zusammenspiel zwischen gemeinnützigen Vereinigungen und der öffentlichen Hand entwickelt sich positiv. Nach langer Überzeugungsarbeit bewegen sich letzthin zunehmend mehr Behörden und fangen an, Instrumente wie die Ko-Programmierung & Ko-Projektierung konkret umzusetzen. Gerade in sensiblen Bereichen ist das wichtig, denn dadurch können Dienste von allgemeinem Interesse als Alternative zur öffentlichen Auftragsvergabe durch Ausschreibung entwickelt und Probleme vermieden werden. Der *Dachverband* hat außerdem einen eigenen Fachdienst zur Kompetenzentwicklung und Beratung eingerichtet.

Landeshauptmann Arno Kompatscher bedankte sich beim *Dachverband* für das Engagement, die Ko-Programmierung & Ko-Projektierung in Südtirol auf den Weg zu bringen. „Es ist“, so sagte er, „ein kluges Instrument. Wenn wir es gut nutzen, ist das ein

großer Gewinn für alle. So halten wir Kompetenz im Land, dann haben wir qualitativ hochwertige Dienste, auch Wertschöpfung. Seien wir ehrlich: wir alle haben es nicht gern gesehen, wenn wir Dienste ausgeschrieben haben und das dann schiefgegangen ist.“



Die staatliche Reform des Dritten Sektors sieht diese Instrumente bereits seit 2017 vor, erklärte Vizepräsidentin Roberta Rigamonti: „Das Subsidiaritätsprinzip ist wichtiger denn je. Die Instrumente der Ko-Programmierung & Ko-Projektierung ermöglichen eine echte gemeinsame Verantwortung zwischen der öffentlichen Verwaltung und den Vereinigungen des Dritten Sektors, der auf diese Weise zu einem strategischen Verbündeten der Institutionen wird, ohne bloß Ausführer von Diensten zu sein. Dieses Modell basiert vor allem auf größerem Vertrauen sowie dem Teilen von Ressourcen und Verantwortung.“

Landesrat Hubert Messner betonte die wichtige Rolle, die Vereine bei der Vorsorge spielen und bat um Mithilfe: „Wir brauchen euch als Vermittler, als Sprachrohr. Der Lebensstil und die Prävention sind immens wichtig, sonst sind wir nicht imstande, das Gesundheitswesen aufrechtzuerhalten. Deshalb arbeiten die Ressorts Gesundheit und Soziales eng zusammen.“

Ressortdirektorin Michela Morandini überbrachte die Grüße von Landesrätin Rosmarie Pamer, die auf Auslandsreise war, und bedankte sich insbesondere für die Initiative des *Dachverbands* zur Gründung eines Armutnetzwerks.

Weil die ehrenamtlichen Funktionär/inn/e/n Hilfe und Unterstützung brauchen z.B. in Buchhaltung, Verwaltung und Beitragswesen, baut der *Dachverband* die entsprechenden Dienstleistungen weiter aus. Weitere große Arbeitsschwerpunkte im laufenden Jahr sind die Gründung eines Armutnetzwerks für Südtirol, die Sicherstellung von fairen Löhnen für

alle, die in Sozial- oder Gesundheitseinrichtungen des Dritten Sektors arbeiten, sowie die nötigen organisatorischen und inhaltlichen Arbeiten für das *Haus für Soziales & Gesundheit*, das im Zentrum von Bozen gebaut wird. An der Baustelle in der Schlachthofstraße ist zwar noch wenig geschehen, aber es bewegt sich einiges weiter, und man kommt dem großen Ziel näher. Das Haus, das in drei Jahren bezugsfertig sein soll, wird zahlreichen Vereinen einen neuen Sitz geben.

Dachverband für Soziales & Gesundheit

Landeshauptmann Arno Kompatscher und Landesrätin Rosmarie Pamer übernehmen Schirmherrschaft für Armutsnetzwerk

Der *Dachverband für Soziales & Gesundheit* arbeitet an der Einrichtung eines ständigen interdisziplinären Armutsnetzwerks für Südtirol. Es soll eine dauerhafte entsprechende Beobachtungsstelle entstehen. Diese soll sicherstellen, dass Maßnahmen zur Armutsprävention kontinuierlich abgestimmt und weiterentwickelt werden. Ähnliche Einrichtungen gibt es bereits in Österreich.



Nachdem sich im Oktober 2024 mehrere landesweite Südtiroler Vereinigungen aus Arbeit, Bildung, Kultur, Wirtschaft, Soziales und Umwelt für eine entsprechende Einrichtung ausgesprochen haben, kommt nun auch Unterstützung aus der Politik. Landeshauptmann Arno Kompatscher und Landesrätin Rosmarie Pamer haben offiziell die Schirmherrschaft für die künftige Einrichtung übernommen.

Dachverband für Soziales & Gesundheit

Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderungen stärken

Das Land begleitet Menschen mit Behinderungen, mit psychischen Erkrankungen und Abhängigkeits-erkrankungen über ein integriertes, umfassendes



System vernetzter Betreuung. „Wir wollen“, so Landesrätin Rosmarie Pamer, „nicht nur punktuelle Hilfe anbieten, sondern in allen Lebensbereichen unterstützend tätig sein.“ Ihr sei es wichtig, das Angebot weiter auszubauen: In den kommenden fünf Jahren werden über 100 neue Wohnplätze dazukommen. 2024 kamen zwei neue Dienste für Arbeitsbeschäftigung dazu, und weitere Geldmittel sind für die Förderung der Anstellung von Menschen mit Behinderungen bei öffentlichen Körperschaften vorgesehen.

Menschen mit Behinderungen müssen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben, sind sich Rosmarie Pamer und Amtsdirektorin Verena Moser einig. „2023“, so Verena Moser, „wurden 38 Wohngemeinschaften und Wohnhäuser von 337 Nutzer/inne/n in Anspruch genommen. Das Angebot von Kurzzeitpflege wurde von 52 Menschen mit Behinderungen genutzt. Heuer wurden 17 neue Wohnplätze in Bozen und in Sterzing geschaffen, in den kommenden Jahren werden wir dieses Angebot weiter ausbauen. Es geht auch darum, ein eigenständiges, möglichst autonomes Leben in der eigenen Wohnung zu fördern. Dabei unterstützen die Sozialpädagogische Wohnbegleitung und der Ambulante Betreuungsdienst.“

964 Menschen waren 2023 in Diensten zur Arbeitsbeschäftigung und in sozialpädagogischen Tagesstätten tätig. Diese werden vor allem von öffentlichen Trägerkörperschaften geführt. Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt sind auch über individuelle Vereinbarungen zur Arbeitsbeschäftigung möglich.

2023 wurden 373 Vereinbarungen mit 2,2 Mio. € gefördert. Auch innerhalb des öffentlichen Dienstes werden mit dem Projekt „Plus+35“ Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen vorgesehen. Die ursprünglich 51 Nutzenden, die im Jahr 2009 im Rahmen des Projekts angestellt wurden, sind auf mittlerweile 244 angestiegen. „Teilhabe und Mitbestimmung“, so Rosmarie Pamer, „sind Messgrößen für die Qualität eines demokratischen Systems. Demokratie lebt von Vielfalt. Entscheidungen aus un-

terschiedlichen Perspektiven zu treffen, bedeutet, Diskriminierung vorzubeugen und die Lebensqualität für alle zu verbessern.“

Presseagentur des Landes Südtirol

Arbeitsintegration von Menschen mit Behinderungen: Bericht vorgestellt

Über den Stand der Arbeitsintegration von Menschen mit Behinderungen in Südtirol berichteten am 2. Dezember Landesrätin Magdalena Amhof & Amtsdirektorin Magdalena Oberrauch im Rahmen einer Pressekonferenz.

Ende Dezember 2023 waren 2.125 Menschen mit Behinderung in Südtirol bei privaten und öffentlichen Arbeitgebern beschäftigt. Weitere 3.200 Stellen im Rahmen der so genannten „Pflichtquote“ für Menschen mit Behinderungen sind derzeit unbesetzt. 1.627 Personen wurden in den vergangenen zehn Jahren mit Hilfe gezielter Maßnahmen des *Amtes für Arbeitsmarktintegration* vermittelt, davon 209 allein im Jahr 2023.

„Maßnahmen zur Arbeitsintegration“, so Magdalena Amhof, „fördern die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, jede am Arbeitsmarkt aktive Person ist aber auch ein Mehrwert für die Betriebe und die Gesellschaft.“ Diese Maßnahmen umfassen die Abklärung der Arbeitsfähigkeit durch die zuständige Ärztekommision und Arbeitsplatzanalysen im Vorfeld. Während 70% der angemeldeten Personen direkt vermittelt werden konnten, waren in rund 30% der Fälle berufliche Eingliederungsmaßnahmen oder Weiter- und Umschulungen nötig.

Im August 2024 waren 432 Personen in die Listen für eine gezielte Arbeitsvermittlung eingetragen. Von diesen sind knapp 50% über 50 Jahre alt. „Immer mehr Menschen“, so Magdalena Oberrauch, „die sich an unser Amt wenden, sind im Laufe ihres Berufslebens erkrankt und können ihren vorherigen Beruf nicht mehr ausüben. Mit steigendem Alter ist eine Requalifizierung oft aber nur mehr bedingt möglich.“



Insbesondere bei Menschen mit psychischen oder kognitiven Beeinträchtigungen erfolgt die Eingliederung in den Arbeitsmarkt häufig schrittweise und durch Begleitung der Arbeitnehmenden und der Betriebe. Dazu werden individuelle Vereinbarungen zur Arbeitseingliederung abgeschlossen. 71% der so eingestellten Personen sind nach 10 Jahren immer noch beim selben Arbeitgeber beschäftigt. Bei Menschen, die direkt vermittelt wurden, trifft dies nur in 28% der Fälle zu. Dies belege auch die Wirksamkeit von Arbeitsmarktpolitik, die passgenaue Vermittlung und stabile Arbeitsverhältnisse als Kernaufgabe habe, sind Magdalena Amhof & Magdalena Oberrauch überzeugt.

Presseagentur des Landes Südtirol

Umbenennung der Hauspflege zu Ambulantem Betreuungsdienst und Einführung der Leistung für Familien in Notsituationen



Die traditionelle Hauspflege nennt sich seit 1. Jänner 2025 *Ambulanter Betreuungsdienst*. Mit einer Anpassung der Regelungen und einem Ausbau der Leistungen will das Land künftig noch stärker im Bereich der häuslichen Pflege unterstützen. Eingebracht wurde der entsprechende Beschluss in die Landesregierung von Landesrätin Rosmarie Pamer. „Die Pflege zu Hause“, so sagte sie, „hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Ungefähr 70% der Pflegebedürftigen werden zu Hause gepflegt und brauchen dafür Unterstützung.“ Auch im Landessozialplan 2030 sind ein Ausbau und die Stärkung des Unterstützungsdienstes vorgesehen.

Mit der neuen deutschsprachigen Bezeichnung *Ambulanter Betreuungsdienst* soll neben dem Pflegeaspekt auch jener der Betreuung stärker in den Fokus gerückt werden. Die Ziele des Dienstes sind der möglichst lange Verbleib von Menschen in der gewohnten häuslichen Umgebung und dabei die

Unterstützung und die Entlastung der Pflegenden. Das Alter als alleiniges Zugangskriterium bei bestimmten Leistungen (wie der Fußpflege) wurde durch den Bedarf ersetzt.

Neben einigen terminologischen Änderungen, der Neuregelung des Dienstes *Transport & Begleitung* und der Einführung neuer Berufsbilder fällt vor allem die neue Leistung *Unterstützung für Familien in Notsituationen* ins Auge. Damit wird Familien in einer unvorhersehbaren Notsituation (unvorhergesehener Krankenhausaufenthalt, Unterstützung für eine begrenzte Zeit während des Tages, bei der Haushaltsführung oder bei der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Familienangehörigen) Unterstützung angeboten. Der Dienst kann über den Sozialspengel beansprucht werden.

Presseagentur des Landes Südtirol

Bedürfnisgerechtes und flexibleres Tarifsystem gutgeheißen



Mitte Dezember gab die Landesregierung grünes Licht für die Neuausrichtung des *Ambulanten Betreuungsdienstes*. In der Sitzung vom 17. Dezember wurden nun auch die Durchführungsverordnung zur *Finanziellen Sozialhilfe* und zur Zahlung der Tarife der Sozialdienste sowie mehrere Beschlüsse des Sozialwesens angepasst.

Im Zuge der Überarbeitung des ehemaligen Hauspflegedienstes wurde auch dessen bisher geltendes Tarifsystem auf dessen Treffsicherheit überprüft. Zur Folge hat dies, dass das lineare Tarifsystem, das für ambulante Betreuungsdienste zu Hause galt, künftig auch für Dienste in der Tagesstätte gilt. Berechnet wird der Tarif ausgehend von einem Mindesttarif linear mit der Erhöhung des Faktors wirtschaftliche Lage, bis der Höchsttarif erreicht ist.

Eine Gleichstellung gibt es seit 1. Jänner 2025 zwischen Seniorenmensa und „Essen ohne Zustellung“, bei denen auf ein vierstufiges Tarifmodell gewech-

selt wird. „Mit dieser Änderung“, so Landesrätin Rosmarie Pamer, „soll vor allem Personen mit niedrigem und mittlerem Einkommen entgegengekommen werden, da die Diskrepanz zwischen dem Mindest- und dem Höchsttarif des bisherigen Zwei-Stufen-Modells nicht mehr als angemessen gilt. Wir erwarten hier Mehrausgaben von rund 1 Mio. € pro Jahr, die bereits im Haushalt eingeplant wurden.“

Geändert wird auch das Tarifsystem für die Tagespflege, weil dieses laut Rückmeldungen der Träger des Dienstes nicht geeignet sei, flexibel auf die Bedürfnisse der Bürger/innen zu reagieren. Aus diesem Grund wird nun ein Stundentarif eingeführt. Damit können künftig jene Stunden in Anspruch genommen werden, die benötigt werden.

Über einen Landesregierungsbeschluss wurden zudem Anpassungen bei Einheitsbetrag, Zusatzbeträgen und Pauschalbeträgen der Seniorenwohnheime gutgeheißen, mit denen das Land diesen Dienst finanziell unterstützt. Diese waren nötig geworden, um dafür die Geldmittel für die anstehende Auszahlung des Inflationsausgleichs für Mitarbeitende der Heime bereitzustellen.

Presseagentur des Landes Südtirol

Sozialdienste erhalten fast 10 Mio. € für Investitionen

Die delegierten Sozialdienste bieten zahlreiche Leistungen und Dienste an, mit denen Menschen vor Ort unterstützt werden. Um diese Tätigkeiten in angemessenen Räumen und mit der geeigneten Ausstattung ausüben zu können, wird der Landesregierung jährlich ein Investitionsprogramm vorgelegt. In ihrer Sitzung vom 21. Jänner wurde das diesjährige Programm von der Landesregierung gutgeheißen. Für Landesrätin Rosmarie Pamer wird damit die Basis geschaffen, um Dienste und Leistungen zu stärken.

Das Investitionsprogramm 2025 sieht einerseits größere einjährige Vorhaben vor, andererseits einen Pauschalbetrag für jeden Sozialdienst, mit dem die-



ser zeitgerecht und ohne größeren bürokratischen Aufwand Investitionen im Höchstmaß von bis zu 40.000 € tätigen kann. Dieser Betrag enthält zudem Investitionen, die dem Bereich Pflegeeinstufung zur Verfügung gestellt werden. Damit werden vor allem technisches Material angekauft und Anpassungsarbeiten der dezentralen Büros in Meran und Naturns finanziert.

Die einjährigen Investitionsausgaben umfassen mehrere größere Vorhaben. So wird in Pfalzen ein Dienst für Arbeitsbeschäftigung-Reha für Menschen mit Behinderungen entstehen. Dafür werden insgesamt knapp 5 Mio. € bereitgestellt. Die *Bezirksgemeinschaft Vinschgau* erhält 433.000 €, mit denen der Neubau einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderungen in Mals unterstützt wird. Über 361.000 € werden für den Neubau des Sprengelsitzes Gröden bereitgestellt, 250.000 € fallen für Adaptierungsarbeiten im Dienst „Humanitäre Hilfe am Brenner“ an. Rund 141.000 € erhält die *Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt* für Instandhaltungsarbeiten am Sprengelgebäude Passeier, 60.000 € werden für die Sanierung der Heizanlage und für den Fernwärmeanschluss der Einrichtung *Bartgeishof* der *Bezirksgemeinschaft Eisacktal* zur Verfügung gestellt. Der *Betrieb für Sozialdienste Bozen* erhält insgesamt über 422.000 €, die unter anderem für die Einrichtung des Wohnhauses für Menschen mit Behinderungen in der Mendelstraße eingesetzt werden.

Presseagentur des Landes Südtirol

Arbeitsmarktservice unterstützt Betriebe bei Schaffung inklusiver Arbeitsplätze mit neuem Prämiensystem

Der *Arbeitsmarktservice Südtirol* unterstützt die Einstellung von Menschen mit Behinderungen über Förderung für Betriebe. Das bisherige Beitragssystem wurde nun durch ein Prämiensystem ersetzt, das Verfahren zur Gänze digitalisiert. Landesrätin Magdalena Amhof, Abteilungsdirektor Stefan Luther und Amtsdirektorin Magdalena Oberrauch stellten im Jänner die Neuerungen rund um „ProAbility“ vor. „Beschäftigung“, so Magdalena Amhof, „erleichtert die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, während Betriebe auf diesem Weg neue Talente gewinnen können. Das gänzlich digitale und unbürokratische Antragssystem ist zudem ein neuer Maßstab, nach dem wir uns auch bei zukünftigen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen richten werden.“

Gefördert werden können private Arbeitgeber, die Personen ab einer Zivilinvalidität von 46% oder Arbeitsinvalidität von 34% einstellen und dauer-



haft beschäftigen. Für neue Arbeitsverträge ab 180 Tagen Laufzeit kann eine Anstellungsprämie beantragt werden, für bestehende Arbeitsverhältnisse eine Stabilitätsprämie, die aufgrund der Vertragsdauer und des Invaliditätsgrads berechnet wird. Für die Höhe der Prämie mitentscheidend ist auch, ob und in welchem Ausmaß der Arbeitgeber die gesetzliche Pflichtquote für die Einstellung von Menschen mit Behinderungen erfüllt. Ist dem so, können Arbeitgeber bis zu 4.000 € Anstellungsprämie und 9.000 € Stabilitätsprämie für die Dauer von 25 Jahren erhalten.

Stefan Luther zeigte die vorgenommenen Vereinfachungen auf. „Vorher“, so führte er aus, „mussten Betriebe zwei getrennte Anträge für die Genehmigung des Beitrags und dessen Auszahlung stellen. Nun haben wir beide zusammengelegt. Daten im Besitz der öffentlichen Verwaltung müssen nicht erneut eingereicht werden, Kontrollen wurden erleichtert und beschleunigt, so dass die Auszahlung bereits nach wenigen Monaten erfolgen kann.“

Presseagentur des Landes Südtirol

Menschen mit schwerer Behinderung von Kfz- und Umschreibungssteuer befreit

Mit dem Stabilitätsgesetz 2025 hatte der Landtag auf Vorschlag der Landesregierung im Dezember 2024 beschlossen, die Befreiung von der Kraftfahrzeugsteuer und der Landesumschreibungssteuer auf alle Menschen mit schwerwiegender Behinderung auszuweiten. Dabei handelt es sich um Personen, die intensiv unterstützt werden müssen, gemäß Artikel 3, Absatz 3 des Gesetzes Nr. 104/1992. Die Befreiung wird unabhängig von der Art der anerkannten Behinderung zuerkannt. Bis 2024 galt diese Befreiung nur für bestimmte Formen schwerwiegender Behinderung.

Die schwerwiegende Behinderung muss durch eine öffentliche ärztliche Kommission festgestellt worden sein. Die Befreiung wird auf Antrag der Steuerpflichtigen gewährt, unabhängig davon, ob das

Fahrzeug für den Transport oder das eigenständige Fahren durch die Person mit Behinderung angepasst wurde. Auch Familienangehörige, zu deren Lasten die Person mit Behinderung steuermäßig lebt, können die Befreiung beantragen.



„Insgesamt“, so Landeshauptmann & Finanzlandesrat Arno Kompatscher, „haben wir darauf geachtet, dass wir über den Landeshaushalt die Menschen in Südtirol finanziell entlasten. Bei den Steuern für die Kraftfahrzeuge werden zudem diejenigen unterstützt, die schutzbedürftig sind und es bereits aufgrund ihrer Behinderung schwer haben.“

Um die Befreiung von der Kfz-Steuer zu beantragen, können sich Betroffene an die Dienststelle *Landesabgaben und Kfz-Steuer der Südtiroler Einzugsdienste AG* wenden. Die Befreiung von der Landesumschreibungssteuer wird direkt bei der Vorlage der Formalitäten betreffend die Umschreibung, die Eintragung und die Anmerkung der Fahrzeuge in das Öffentliche Kraftfahrzeugregister Bozen angewandt.

Presseagentur des Landes Südtirol

Haus des Sozialen & der Gesundheit: Platz für 42 Organisationen

In der Bozner Kanonikus-Michael-Gamper-Straße entsteht ein weiteres Landhaus. Dieses soll als *Haus des Sozialen & der Gesundheit* nicht nur Landesämter beherbergen, sondern auch Organisationen und Körperschaften des Dritten Sektors Räumlichkeiten bieten. Im Sommer des Vorjahrs wurden die Richtlinien für das Auswahlverfahren der Körperschaften gutgeheißen, und am 11. Februar genehmigte die Landesregierung auf Vorschlag von Landesrätin Rosmarie Pamer die entsprechende Rangordnung.

Die Kriterien waren in enger Zusammenarbeit der zuständigen Stellen in den Ressorts von Rosmarie Pamer und von Landesrat Hubert Messner erarbeitet worden. „Dieses neue Haus“, so Rosmarie Pamer, „soll der sichtbare Ausdruck der guten Zusammenarbeit

der beiden Bereiche sein, denn schließlich geht es immer darum, Menschen in schwierigen Situationen unterstützend und beratend zur Seite zu stehen.“ Auch für Hubert Messner geht es darum, Synergien bestmöglich im Sinne der Menschen zu nutzen. „Beratung und Begleitung“, so sagte er, „werden an einem Ort gebündelt und sind damit für die Bürger/innen zentral zu finden. Was vor Ort schon vielfach in den Sozial- und Gesundheitssprengeln gelebt wird, wird auch im *Haus des Sozialen & der Gesundheit* zum Tragen kommen.“

Auch für Landesrat Christian Bianchi handelt es sich um ein wichtiges Projekt für die Bereiche Soziales & Gesundheit, ebenso wie für die Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und privaten Akteuren. „Über eine Public Private Partnership“, so Christian Bianchi, „wird das Gebäude von einem privaten Investor realisiert, der sich dabei an Vorgaben durch die öffentliche Seite halten muss.“ Innerhalb seines Ressorts liege die Verantwortung dabei bei Ressortdirektor Daniel Bedin und bei Amtsdirektor Fabrizio Oliver.



Insgesamt können 182 Arbeitsplätze von Organisationen besetzt werden. Auf die öffentliche Bekanntmachung hatten sich der *Dachverband für Soziales & Gesundheit* und 44 weitere Organisationen gemeldet. Eine technische Arbeitsgruppe aus Vertretungen der Ressorts für Soziales, Gesundheit und Hochbau arbeitete einen Vorschlag über die Zuweisung der Räumlichkeiten aus, in den 42 Organisationen aufgenommen wurden. Die Aufteilung der Büros, Co-Working-Bereiche und Schalter erfolgt nun in einem zweiten Schritt durch die *Abteilung Vermögensverwaltung*, unterstützt vom *Dachverband für Soziales & Gesundheit*.

Presseagentur des Landes Südtirol

Land nimmt Anpassungen mehrerer Leistungen vor

Die Landesregierung hat mehrere Leistungen angepasst, die über die *Agentur für Soziale und Wirtschaftliche Entwicklung* ausbezahlt werden. So wur-



den die Einkommensgrenzen und die Leistungen für Zivilinvaliden, für Zivilblinde und für Gehörlose erhöht. Die neue Einkommensgrenze für Teilinvaliden beträgt 5.771,35 € jährlich (vorher waren es 5.725,46 €), jene für Vollinvaliden, Blinde und Gehörlose 19.722,50 € jährlich (vorher waren es 19.461,12 €). Erhöht wurden auch die Leistungen und Zulagen für dieselbe Personengruppe um mindestens 0,55% und maximal 4,49%. Im Gegensatz zu anderen Regionen Italiens zahlt das Land höhere Renten für Invalide, Blinde und Gehörlose und Zulagen für minderjährige Teilinvaliden aus (490,40 € monatlich in Südtirol, 336 € monatlich im restlichen Staatsgebiet). Ergänzungszulagen für Vollblinde und für Blinde mit Restsehvermögen werden überhaupt nur in Südtirol ausbezahlt. Änderungen gibt es zudem beim Pflegegeld. Dabei wurde der Betrag der ersten Pflegestufe leicht erhöht. Ab diesem Jahr werden 587,50 € monatlich ausbezahlt, vorher waren es 576,50 €. Diese Anpassung war nötig geworden, da das Pflegegeld der ersten Stufe mindestens gleich hoch sein muss wie die Begleitgeldzulage. Das Land erhöht damit seine Ausgaben in diesem Bereich um rund 925.000 €.

Presseagentur des Landes Südtirol

Pflegende Angehörige: Rentenbeiträge für Pflegezeiten

Die Menschen werden immer älter, und gibt es Jahr für Jahr mehr Pflegebedürftige. Um diesen demografischen Wandel bewältigen zu können, braucht es mehrere, sich ergänzende Maßnahmen. „Besonders wichtig dabei ist“, so Landesrätin Rosmarie Pamer, „die Stärkung all dessen, was vor einem stationären Pflegeplatz kommt. Ein wesentlicher Aspekt ist die Unterstützung der Pflege zu Hause. Denn unsere älteren Mitbürger/innen möchten, so lange es geht, in ihrer gewohnten Umgebung bleiben und dort würdevoll gepflegt werden. Zugleich ist es unbedingt notwendig, pflegende Angehörige zu entlasten. Diese leisten nicht nur einen bedeutenden

Beitrag für ihre Familien, sondern für die gesamte Gesellschaft. Dieses Engagement wollen wir wertschätzen und unterstützen.“ In diesem Sinne wurden die Leistungsstunden für den *Ambulanten Betreuungsdienst* deutlich aufgestockt (2024 wurden rund 140.000 Stunden mehr finanziert als 2023). Zudem vergibt die öffentliche Hand Beiträge für die rentenmäßige Absicherung der Pflegezeiten. 2024 erhielten fast 600 Personen einen Gesamtbeitrag von 1,7 Mio. €. „Es dürfte aber“, so Rosmarie Pamer, „weit mehr Anspruchsberechtigte geben als tatsächlich ansuchen.“ Der Beitrag steht all jenen zu, die schwerpflegebedürftige Familienmitglieder der 2., 3. oder 4. Pflegestufe betreuen, Rentenlücken haben und Pflichtbeiträge oder freiwillige Beiträge in die Rentenkasse einzahlen oder einem Zusatzrentenfonds beigetreten sind. Vom Beitrag ausgeschlossen sind Vollzeitangestellte, weil diese rentenmäßig bereits abgesichert sind.

Presseagentur des Landes Südtirol

Gestärkt zum Training

Jasmin Thöny und der Sport

Ein normaler Tag

Ganz wichtig ist es, vor dem Sport reichlich zu frühstücken. Nach dem Frühstück gehe ich ins Bad und mache die Morgentoilette. Wenn ich damit fertig bin, ziehe ich den Langlaufanzug und die Langlaufschuhe an. Wir treffen uns den ganzen Winter jeden Samstag kurz vor 9 Uhr in der Stadt in Brixen, wo Peppi mit dem *Lebenshilfe*-Bus auf uns wartet, um mit uns zum Training nach Ridnaun zu fahren. Nicht immer sind alle mit dabei, aber wenn alle kommen, ist unser Bus voll. In Ridnaun treffen wir uns dann mit den Langläuferinnen und Langläufern aus dem Wipptal, und manchmal sind auch die Sportlerinnen und Sportler aus dem Unterland mit dabei. Dann trainieren wir alle zusammen. Das ist wichtig, weil wir bei den Meisterschaften alle eine Mannschaft sind. Wenn alles normal läuft, dauert das Training von 10 bis 12 Uhr. Das sind insgesamt zwei Stunden Training, die mich ganz schön müde machen! Dafür



habe ich dann bei den Meisterschaften die richtige Kondition, und auch sonst im normalen Leben fühle ich mich gut und kräftig. Neben dem Langlaufen hat auch das Tanzen für mich eine große Bedeutung. Ich tanze jeden Freitag eine Stunde lang am späteren Nachmittag. Wenn das Wetter passt, fahre ich mit dem Rad dorthin, sonst gehe ich zu Fuß mit dem Regenschirm.

So fühle ich mich gut unterstützt ...

Die Trainerinnen und Trainer sollen geduldig und lustig sein. Aber sie dürfen auch ein bisschen streng sein, wenn es sein muss. Sie sollen dafür sorgen, dass uns der Sport Spaß macht. Ich will mich beim Langlaufen unterhalten, aber es ist mir auch wichtig, ein gutes Training zu haben, auch wenn es manchmal anstrengend ist. Ich will Kraft tanken, im Körper und in der Seele gesund bleiben, in guter Form sein und bei den Rennen gute Leistungen bringen.

Meine Wünsche an die Sportangebote

Die *Lebenshilfe* hat ein gutes Sportangebot. Da findet eigentlich jeder etwas, was ihm gefällt. Ich wünsche mir, dass wir unseren Sport nach unserem Motto „Geht net gib's net“ betreiben und dabei immer Spaß haben. Früher war ich eine begeisterte Schwimmerin. Dann hatte ich eine Hüftoperation und konnte länger keinen Sport mehr machen. Dann habe ich wieder angefangen und gesehen, dass ich mit dem Schwimmen nicht mehr so viel Freude hatte. Dafür aber mit dem Langlaufen. Das Tanzen ist geblieben. Getanzt habe ich immer schon. Es ist für mich kein Problem, dass die *Lebenshilfe* kein Tanzen anbietet, weil das der *SSV Brixen* macht.

Teilweise auch Portier

Patrik Forte und der Arbeitsverbund Slaranusa

Ein normaler Tag

Mein Arbeitstag in Schlanders beginnt um 9 Uhr. Ich gehöre zur Nähgruppe, in der ich hauptsächlich Watte in die Lesekissen stopfe. Da die Montagegruppe oft viele Aufträge von der Firma Hoppe in Laas erhält, arbeite ich regelmäßig auch dort mit, wo ich zum Beispiel Werkschlüsselsets einpacke oder kleine Montagen mache. Die fertigen Arbeiten werden dann mit dem Bus nach Laas gebracht. Ich arbeite gerne und bin auch flexibel. Ich habe auch schon Praktika in allen Arbeitsgruppen gemacht. Um 10 Uhr machen wir eine kurze Pause, und um 12 Uhr gehen wir zu Mittag essen. Nach der Mittagspause, die ich normalerweise mit einem kleinen Schläfchen abschließe, arbeiten wir dann noch bis 15:20 Uhr. Nach Hause gehe ich manchmal zu Fuß, weil ich ganz in der Nähe wohne, und manchmal holt mich meine Mutter mit dem Auto ab. Einmal in der Woche, jeden Freitag, mache ich zwischen der Halbmittagspause und dem Mittagessen ein Praktikum als Portier. Ich sitze im Foyer, wo ich einen eigenen Stuhl und ein eigenes Namensschild habe, und mache dort Telefondienst. Außerdem führe ich alle Besucherinnen und Besucher dorthin, wo sie gerade hinwollen. Es ist auch meine Aufgabe, Führungen zu machen, zum Beispiel für Praktikantinnen und Praktikanten, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Menschen, die Interesse an einer Runde durch das Haus haben.

So fühle ich mich gut unterstützt ...

Mir ist wichtig, dass eine Betreuerin oder ein Betreuer mir sagt, wenn ich Sachen richtig mache und wenn ich Sachen besser machen könnte. Sie sollen gut hinschauen und mir Bescheid geben. Eine gute Betreuerin oder ein guter Betreuer ist jemand, zu dem ich Vertrauen habe und wo ich immer fragen kann, wenn ich etwas genauer wissen möchte. Es ist mir auch sehr wichtig, dass sie mit mir Geduld haben, weil ich zum Beispiel leicht erschrecke, wenn etwas auf den Boden fällt. Wenn man mich dann beruhigt, erhole ich mich schnell und kann dann wieder normal weiterarbeiten.

Meine Wünsche an den Arbeitsverbund

Ich wünsche mir, dass die Betreuerinnen und Betreuer mich unterstützen, meinen Traum weiterzubringen. Mein Traum ist es, Portier zu werden. Ich bin ein großer Fan von Sprechanlagen. Bevor ich vor fast drei Jahren ins Haus Slaranusa gekommen bin, war die Rede von einem Praktikum in einer Pension, aber das hat damals leider nicht geklappt. Das wäre schön gewesen, weil ich nicht nur Deutsch und Italienisch, sondern auch Englisch, Französisch und Tschechisch kann. Aber ein bisschen kann ich meinen Traum ja auch jetzt schon im Haus Slaranusa leben.



Bilder herzaubern

Annemarie Delleg und die Kunstwerkstatt & Galerie Akzent

Ein normaler Tag

Ich komme an, sage als Erstes Grüß Gott und begrüße alle. Ich ziehe meine Schürze an, um dann Vollstart loszuarbeiten. Dann kann ich schöne Bilder herzaubern. Entweder kommen die Ideen von mir oder manchmal von Sieglinde. Ich male verschieden und mit unterschiedlichen Farben, auf Karton, auf Leinwand oder auf normalen Blättern. Wenn die Klangschale ertönt, höre ich, dass wir Pause haben. Ich esse etwas und spreche mit meiner Arbeitskollegin und Freundin Katharina. Ich höre an ihrem Handy mit ihr Musik, sie ist ein lustiger Mensch. Dann arbeite ich weiter, bis es das nächste Mal ertönt. Dann kommen wir alle in den Kreis und lesen ein Gedicht oder machen eine Achtsamkeitsübung. Dann gibt es Essen. Das Essen dürfen wir uns selbst aussuchen und bestellen. Am Nachmittag machen wir oft Freizeitprogramme wie Yoga oder Tanzen oder gehen spazieren. Dann gehe ich zum Bus und fahre nach



Hause. Wenn wir Projekte haben, sind die normalen Tage anders. Künstlerinnen und Künstler kommen und zeigen uns neue Fähigkeiten. Es war ein Puppenmacher da, und wir haben gerade ein Musikprojekt und ein Collageprojekt. Die Projekte sind Ablenkung vom Malen. Andere Künstlerinnen und Künstler zeigen uns auch Maltechniken wie beim Leinwandprojekt oder beim Farbenwunderprojekt. Ich mag Projekte sehr!

So fühle ich mich gut unterstützt ...

Eine gute Betreuerin ist begabt, neue Dinge zu verstehen und zu erklären, was ein Wort bedeutet. Sie hat ein Ohr, das zuhört. Man kann zu einer guten Betreuerin sagen, wenn etwas nicht passt oder wenn Arbeitskollegen nicht fein mit mir umgehen. Lachen sollten gute Betreuerinnen auch. Wenn meine Betreuerinnen der Kunstwerkstatt nicht da wären, würde ich sie sehr vermissen.

Meine Wünsche an die Kunstwerkstatt & Galerie Akzent

In der Kunstwerkstatt passt es mir gut, wie es ist. Ich will weiterhin neue Techniken lernen bei den Projekten. Malen ist eine gute Ablenkung vom Alltag und perfekt, um Stress abzubauen. Kunst ist das Richtige, um das Leben spannend zu halten, nicht Sachen wie Handy oder Fernsehen. Wir fahren zur Ohrenschmaus-Preisverleihung nach Wien. Ich möchte mit der Kunstwerkstatt noch oft solche Aufbrüche in Städte machen. Wir bereiten uns auf Reisen immer gut vor, dann heißt es ausspannen, und dann geht es richtig los.

Am liebsten ans Meer

Kevin Kofler und die Urlaube

Ein normaler Tag

Im letzten Sommer habe ich Urlaub in Lido di Pomposa gemacht. Ich habe mich bei der *Lebenshilfe* für dort angemeldet, weil ich gerne ans Meer fahre, lieber als in die Berge. Das Wetter war perfekt, und wir haben immer zwischen Strand und Schwimmbad wählen können. Ich kann gut schwimmen, aber einmal bin ich auf eine Muschel getreten, bei der ich mich geschnitten habe. Muscheln haben wir auch in den Netzen der Fischer gesehen, und zwar von einem Boot aus, mit dem wir eine Rundfahrt auf dem Meer gemacht haben. Ich mag den Geruch der Muscheln aber nicht besonders, und mir schmeckt auch der Fisch nicht. Deswegen bestelle ich beim Essen lieber eine Pizza mit Salami, weil sie pikant sein muss, und dazu am liebsten ein Bier. Ich mag aber auch Wienerschnitzel und Spaghetti. Das Restaurant war direkt im Camping. Dort haben wir in Bungalows gewohnt. Zu viert, ich mit meinem Kollegen in einem Zimmer und die beiden Betreuer im anderen Zimmer. Nach dem Mittagessen haben ein paar immer eine kleine Mittagspause gemacht und ein bisschen geschlafen, aber ich habe lieber mit dem Handy gespielt. Wenn wir einen Stadtbummel gemacht haben, sind wir immer einen Kaffee trinken gegangen und haben Postkarten und andere kleinere Sachen gekauft, zum Beispiel ein Kuscheltier oder ein T-Shirt. Ganz spannend war im letzten Jahr auch das Fußballschauen auf der Leinwand in einer Bar. Ich halte immer zu Deutschland, aber am Ende haben mir die Spanier am besten gefallen.

So fühle ich mich gut unterstützt ...

Eine gute Begleiterin oder ein guter Begleiter sollte in der Zeit meines Urlaubs nett sein. Es wäre nicht fein, wenn man von jemandem begleitet wird, der schlechte Laune hat oder schnell zornig wird. Es wäre auch nicht fein, wenn die Begleitung langweilig ist. Sie sollte unternehmungslustig sein, weil man ja so viele verschiedene Dinge tun kann, die Spaß machen. Mir ist es auch wichtig, dass mir die Begleitung zuhört, weil ich sehr gerne rede und erzähle. Und wenn sie dann auch noch etwas von Fußball versteht, umso besser, weil ich sehr interessiert bin an Fußball und gerne über Mannschaften und Spiele diskutiere. Bis jetzt habe ich immer gute Begleiterin-

nen und Begleiter gehabt. Auch als ich zum ersten Mal mit der *Lebenshilfe* Urlaub gemacht habe. Das war in Bellaria, und ich hatte starkes Heimweh. Die Begleiterin hat mich getröstet und mir sehr geholfen, bis das Heimweh fast ganz verschwunden ist.

Meine Wünsche an die Urlaube

Mir gefällt es gut, mit einer Gruppe der *Lebenshilfe* Urlaub zu machen. Und wenn das Wetter immer schön ist, ist der Urlaub vom ersten bis zum letzten Tag perfekt. Ich würde mir wünschen, ein bisschen mehr Tretboot zu fahren. Einmal oder zweimal haben wir das gemacht, aber es wäre schön, jeden Tag Tretboot zu fahren. Ich kann entweder selber treten oder hinten bei der Lenkung sitzen. Und ich würde mir auch wünschen, mehr Ausflüge zu machen. Ausflüge sind gute Abwechslungen zum Strand und zum Schwimmbad. Ganz besonders würde mir gefallen, Venedig anzuschauen.



Zu Fuß, mit dem Bus, mit der Seilbahn ...

Elisabeth Riegler und die Freizeitbegleitung VIVO

Ein normaler Tag

Meine Begleiterin kommt an den Wochenenden nachmittags zu mir. Wir machen nicht immer das Gleiche. Manche Sachen aber machen wir öfter und regelmäßig. Ich bin mit ihr auf den Ritten gefahren. Dort haben wir auch den Zug nach Klobenstein genommen. Ein anderes Mal sind wir nach Meran gefahren und dort auf der Promenade spazieren gegangen. In Bozen gibt es die Talferwiesen, wo ich gerne hingehere. Auch die Lauben sind schön, und wenn mir die Auslage eines Geschäfts besonders gefällt, macht meine Begleiterin ein Foto von mir vor der Auslage. Zum Beispiel mit Hochzeitskleidern oder lustigen Figuren. Die Zeit vergeht immer wie im Flug, wenn ich unterwegs bin. Ganz oft gehen wir gemeinsam in die Altstadt, um im Bioladen einzukaufen. Und ebenso regelmäßig besuchen wir meine Mama im Altersheim. Sie ist jetzt 90 Jahre alt und lebt seit einem halben Jahr dort. Ich bin traurig, dass



sie nicht mehr hier mit mir wohnt. Aber das Wichtigste ist, dass sie im Altersheim gut untergebracht ist und immer jemand da ist, wenn sie etwas braucht. Auch ich selber bekomme in meiner Wohnung mehrere Unterstützungen, zum Beispiel von der *Sozialpädagogischen Wohnbegleitung der Lebenshilfe*. Bei der *Lebenshilfe* mache ich auch manchmal bei den Erlebniswochenenden mit und fahre mit einer Gruppe in den Urlaub.

So fühle ich mich gut unterstützt ...

Eine Begleiterin in der Freizeit muss nett und aufgeschlossen sein. Am besten ist es, wenn sie überall gerne mitmacht, wenn ich einmal hierhin und einmal dorthin gehen möchte. Es ist auch wichtig, dass sie spontan ist, weil ich zum Beispiel, kurz bevor sie kommt, vielleicht gerade Lust habe, mit der Seilbahn auf den Ritten zu fahren. Die Station liegt fast vor meiner Haustür.

Meine Wünsche an VIVO

Ich bin mit der VIVO-Begleitung sehr zufrieden. Und ich wünsche mir, dass meine Begleiterin von jetzt auch weiter meine Begleiterin bleibt. Ich kenne sie jetzt schon seit mehreren Jahren, und auch sie kennt mich inzwischen sehr gut. Sie hat sogar ein eigenes Fotoalbum mit Sprüchen und Beschreibungen für mich zusammengestellt, und ich kann immer wieder neue Fotos einkleben. So wird das Album jedes Mal größer. Irgendwo steht zum Beispiel: „Ohne Kaffee kann Elisabeth nicht überleben!“ Es passt alles gut zusammen, und deswegen habe ich keine anderen Wünsche. So, und jetzt zeige ich dir das Fotoalbum. Es hat schon mehr als hundert Fotos, und ganz oft sieht man mich in einer Bar beim Kaffeetrinken.

Mein Zimmer in unserer gemeinsamen Wohnung

Theodor Tappeiner und die Wohngemeinschaft Holzbrugg

Ein normaler Tag

Ich stehe um 6 Uhr auf und fahre nach dem Frühstück um 8 Uhr nach Prad in die Werkstatt, wo ich bis 15:30 Uhr arbeite. Dann fahre ich wieder nach Hause in die Wohngemeinschaft, wo ich mit drei anderen wohne. Wir sind zwei Männer und zwei Frauen. Wenn ich nach Schlanders zurückkehre, ist schon die Betreuerin dort. Wir trinken noch einen Kaffee und gehen dann in den Supermarkt. Wir kaufen für das Abendessen ein und alles, was im Haushalt und im Bad gerade fehlt. Nach dem Einkaufen kochen wir für das Abendessen. Es gibt einen Wochenplan, so dass jeder genau weiß, was er zu tun hat. Dort steht, wer kocht, wer wäscht, wer staubsaugt, wer die Spülmaschine ein- und ausräumt und wer den Müll hinausbringt. Nach dem Essen dusche ich und sehe dann entweder fern oder baue etwas mit Lego oder spiele mit den anderen Karten. Jeder hat sein eigenes Zimmer und kann entscheiden, ob er Gesellschaft haben oder allein bleiben will. An den Wochenenden schlafe ich in der Früh richtig aus. Dann habe ich Zeit für mein Hobby, Holz schnitzen oder mit Holz etwas basteln. Es ist auch genug Zeit, um Musik zu hören. An den Wochenenden machen wir oft auch tolle Ausflüge. Und einmal im Monat besuche ich meine Mutter und meinen Opa in Tschengls und im Monat darauf meine Pflegefamilie mit ihrem Hund Aria auf dem Bauernhof in Langtaufers. Diese Besuche sind sehr wichtig, damit wir in Kontakt bleiben.

So fühle ich mich gut unterstützt ...

Mir ist wichtig, dass die Betreuerin nett und gut aufgelegt ist und mir zuhört, wenn ich reden möchte. Es ist mir nämlich wichtig, dass ich alles sagen kann, auch wenn ich einmal nicht so gut gelaunt bin oder mich etwas bedrückt. Deswegen ist es wichtig, dass die Betreuerin aufmerksam und verständnisvoll ist. Es ist auch wichtig, dass die Betreuerin aufpasst, dass die Regeln eingehalten werden, die wir alle gemeinsam besprochen und unterschrieben haben. Mit diesen Regeln können wir alle gut zusammenleben, und deswegen muss kontrolliert werden, dass sie nicht gebrochen werden. Und wenn ich eine Frage zu einer Regel habe, ist es mir wichtig, dass ich die Betreuerin um Rat fragen darf. Eine gute Betreuerin

ist auch eine, die respektiert, wenn ich einmal für mich allein in meinem Zimmer bleiben will. Manchmal muss man nämlich auch seine Ruhe haben. An meiner Tür hängt auch ein Schild mit der Schrift „Bitte anklopfen!“

Meine Wünsche ans Wohnen

Ich lebe in einer guten Wohngemeinschaft, aber ideal wäre für mich eine Wohngemeinschaft auf einem Bauernhof. Einen Kräutergarten habe ich hier, aber ich würde auch gerne Tomaten im Garten und Tiere haben. Ich würde mir auch ein bisschen mehr Urlaubszeit wünschen. Es ist schön, dass zwei meiner Wünsche, die ich schon länger gehabt habe, in Erfüllung gegangen sind. Ich habe nämlich ein neues französisches Bett. Und im Sommer kann ich für eine ganze Woche auf eine Alm gehen, wo ich ein bisschen mithelfen darf. Darauf freue ich mich schon sehr!



Servieren, abspülen, auffüllen ...

Anita Mair und das Café Prossliner

Ein normaler Tag

Im *Café Prossliner* sind viele verschiedene Arbeiten zu erledigen. Ofen einschalten und die Brioche hineinschieben, Bestellungen aufnehmen, Kaffee machen, servieren, abspülen, im Keller Getränke holen und auffüllen, gemeinsam mit den Betreuern und Betreuerinnen aufzeichnen, was fehlt und bestellt werden muss, Regale abstauben, Fenster reinigen, den Boden wischen und noch anderes dazu. Es gibt immer etwas zu tun, und es wird nie langweilig. Wir sind drei Frauen und vier Männer und wechseln uns in allen Tätigkeiten immer ab. Mit dem Plan haben wir eine klare Struktur, und alle wissen an jedem einzelnen Tag, wer was wann zu erledigen hat. Diese Struktur gibt mir Sicherheit, weil alle Abläufe geregelt sind. Gleichzeitig muss ich flexibel sein, wenn sich spontan etwas ändert. Manchmal kommt auch bei mir ein Termin dazwischen, so dass ich den Turnus tauschen muss. Im Normalfall aber arbeite ich



eine Woche von 8 bis 13 Uhr und die nächste dann von 13 bis 18 Uhr.

So fühle ich mich gut unterstützt ...

Ich habe bis heute mit allen Betreuerinnen und Betreuern gute Erfahrungen gemacht. Alle helfen mir gleich gut in meinem Leben weiter. Sie setzen mit mir Ziele und hören mir zu, wenn mir etwas am Herzen liegt, und sind immer für mich da. Sie haben alle eines gemeinsam, und zwar die Sympathie und das offene Ohr. Ich fühle mich im *Café Prossliner* wie zuhause, weil immer jemand da ist, wenn ich etwas brauche.

Meine Wünsche an das Café Prossliner

Für mich kann es im *Café Prossliner* so weitergehen wie bisher, weil wir alle eine gute Zusammenarbeit haben. Ich hoffe, dass die Betreuerinnen und Betreuer weiterhin so an meiner Seite stehen, dass ich immer mehr Fortschritte mache. Wenn mir das gelingt, kann ich vielleicht eines Tages in einem Hotel arbeiten. Das ist mein Wunsch für das zukünftige Leben. Ich habe im Internet ein Hotel in Bozen gefunden, das mich tief beeindruckt hat. Es hat viel Ausstrahlung und wäre mein Traum-Arbeitsplatz. Die Betreuerinnen und Betreuer haben mir schon gesagt, dass sie mir helfen werden, dort einen Praktikumsplatz zu bekommen. In der Zwischenzeit kann ich im *Café Prossliner* an mir arbeiten und mich schrittweise verbessern. Mir ist bewusst, dass in einem Hotel mehr und andere Dinge zu tun sind als in einem Café, aber ich würde es gerne ausprobieren.

Schon lange dabei

Paul Hechensteiner und der Freizeitklub Bozen

Ein normaler Tag

Wir treffen uns zu unserem *Freitagklub* jeden zweiten Freitag von 17:30 bis 19 Uhr im *Kolpinghaus* in Bozen, und zwar jedes Jahr von September bis Juni. Dort steht uns ein Raum im Kellergeschoss zur Verfügung, wo wir allerhand Dinge unternehmen können. Wir spielen Calcetto, Tischtennis, Tombola und sonstige Spiele wie das Stadt-Land-Berg-Fluss-Quiz oder Mensch-ärgere-dich-nicht. Es kann auch sein, dass wir einen Gesprächsnachmittag einlegen, was auch sehr spannend sein kann. Wenn wir uns einen Film ansehen wollen, können wir einen anderen Raum benutzen. Manchmal gehen wir auch Pizza oder chinesisch essen. Dann gibt es besondere Freitage, an denen wir Nikolaus, Weihnachten oder Ostern feiern. Und manchmal verschieben wir auf Samstag, weil wir einen Ausflug unternehmen, bei dem wir länger unterwegs sind. Es hat auch sonst besondere Unternehmungen gegeben. Wir haben zum Beispiel die Feuerwehren von Bozen und von Gries besucht und uns neben dem Krankenhaus den Rettungshubschrauber angeschaut.

So fühle ich mich gut unterstützt ...

Ich bin jetzt seit 1992 regelmäßig beim *Freitagklub* dabei. Die Hauptkordinatorin heißt Lisa und macht ihre Sache sehr gut. Und ich kann sagen, dass alle Koordinatorinnen und Koordinatoren, die ich bis heute kennen gelernt habe, den *Freitagklub* gut geführt haben. Sie waren alle sympathisch und nett mit uns allen, waren sehr gesprächsbereit und konnten sich gut einfühlern. Es ist auch wichtig, dass sie bei den Spielen selber mitmachen und den gleichen Spaß haben wie wir.

Meine Wünsche an den Freitagklub

Ich kann mich erinnern, dass der *Freitagklub* in den Jahren 2003 und 2004 zu Pfingsten zwei mehrtägige Studienreisen organisiert hat, einmal nach

Rom und einmal nach Paris. Mir würde eine solche Studienreise sehr gut gefallen, und ich denke da besonders an die Städte München, Mailand, Bologna und Venedig. Ebenso schöne Erinnerungen habe ich an eine Rundreise durch die Schweiz, und ich würde sehr gerne Genf, St. Moritz und Zermatt sehen. Solche Unternehmungen sind natürlich höchstens einmal im Jahr möglich und wären etwas ganz Besonderes. Was unsere normalen Freitage im *Kolpinghaus* und unsere Samstage bei Ausflügen betrifft, habe ich keine Wünsche, weil dort alles super klappt und sehr unterhaltsam ist. Einen Wunsch aber hätte ich noch. Ich hoffe, dass es eines Tages gelingt, ein Treffen mit allen früheren Koordinatorinnen und Koordinatoren und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die heute den *Freitagklub* nicht mehr besuchen, zu organisieren. Es wäre bestimmt sehr aufregend, die Leute wiederzusehen und alte Erinnerungen auszutauschen!



Die Klienten und Klientinnen von der Lebenshilfe.



Klienten und Klientinnen bei einem Wanderausflug.

Diese Texte sind in Leichter Sprache geschrieben.

Und diese Texte sind eine Zusammenfassung von den Texten in schwerer Sprache von Seite 24 bis Seite 31.



Wichtig!

In diesem Text finden Sie Wörter mit einem Stern.

Der Stern sieht so aus: *

Zum Beispiel im Wort: Mitarbeiter*innen.

Es gibt mehr Geschlechter als nur Mann und Frau.

Mit dem * sind alle Menschen gemeint.

Für manche Wörter gibt es im Text Erklärungen.

Die Erklärungen sind nach rechts eingerückt.

Und diese Erklärungen sind grau geschrieben.

Die Lebenshilfe hat viele Klienten und Klientinnen.

Manche Klienten und Klientinnen arbeiten in einer Einrichtung.

Zum Beispiel:

- Im Arbeits-verbund im Haus Slaranusa in Schlanders.
- Im Café Prossliner in Auer.
- Oder in der Kunst-werkstatt und Galerie Akzent in Bruneck.

Manche Klienten und Klientinnen wohnen auch in einer Einrichtung.

Zum Beispiel: in der Wohn-gemeinschaft Holz-brugg in Schlanders.

Und manche Klienten und Klientinnen nutzen Angebote für die Freizeit.

Zum Beispiel:

- Urlaube.
- Freizeit-klubs.
- Sport.
- Oder VIVO.

In der Lebenshilfe arbeiten auch Fach-personen.

Diese Fach-personen unterstützen die Klienten und Klientinnen:

- Beim Wohnen.
- Bei der Arbeit.
- In der Freizeit.
- Oder mit Gesprächen.

In der „Perspektive“ vom Dezember 2024 haben die Fach-personen über ihre Arbeit gesprochen.

In dieser „Perspektive“ erzählen die Klienten und Klientinnen:

- Wie sieht ein normaler Tag für mich aus?
- Wie können mich die Fach-personen gut unterstützen?
- Und was wünsche ich mir von der Lebenshilfe?

Die Sport-angebote.

Jasmin Thöny nutzt schon lange die Sport-angebote von der Lebenshilfe.

Früher war Jasmin Thöny eine gute Schwimmerin.

Heute macht ihr das Schwimmen **nicht** mehr so viel Spaß.

Aber Frau Thöny hat im Winter jeden Samstag Lang-lauf-training.

Das Lang-lauf-training ist immer in Ridnaun.

Wie sieht ein normaler Tag für mich aus?

Jasmin Thöny erzählt:

Wir starten um 9 Uhr mit dem Bus

von der Lebenshilfe in Brixen.

In Ridnaun treffen wir die anderen Sportler*innen
aus dem Wipptal oder aus dem Unterland.

Bei den Meisterschaften sind wir eine Mannschaft.

Deshalb müssen wir auch zusammen trainieren.

Das Training geht immer 2 Stunden.

Nach dem Training bin ich meistens müde.

Aber ich trainiere sehr gerne.

Das Training macht mich nämlich fit und stark.

Ich tanze auch sehr gerne.

Leider hat die Lebenshilfe **kein** Angebot für Tanzen.

Aber das ist für mich **kein** Problem.

Ich tanze beim Verein SSV Brixen.



Das ist Jasmin Thöny.

Wie können mich die Trainer*innen gut unterstützen?

Jasmin Thöny erzählt weiter:

Die Trainer*innen sollen geduldig und lustig sein.

Der Sport soll nämlich Spaß machen.

Manchmal müssen die Trainer*innen aber auch streng sein.

Was wünsche ich mir von der Lebenshilfe?

Jasmin Thöny erzählt:

Das Sportangebot von der Lebenshilfe ist sehr gut.

Jeder kann nämlich dabei sein und mitmachen.

Das Motto von der Lebenshilfe gefällt mir gut:

„Geat net gib's net.“

Der Arbeitsverbund in Schlanders.

Patrik Forte arbeitet im Arbeitsverbund im Haus Slaranusa in Schlanders.

Herr Forte ist in der Nähgruppe.

Aber Herr Forte möchte Portier werden.

Portier ist Französisch und wird so ausgesprochen: Portie.

Ein Portier arbeitet beim Eingang von einem Hotel.

Und ein Portier spricht mit den Gästen.

Ein Portier zeigt den Gästen zum Beispiel:

Dort ist der Speisesaal.

Herr Forte macht 1 Mal in der Woche ein Praktikum als Portier im Haus Slaranusa.

Praktikum heißt: Menschen möchten einen Beruf kennenlernen.

Und die Menschen machen dann für kurze Zeit ein Praktikum.

In dieser Zeit können die Menschen dann zum Beispiel

in einer Firma mitarbeiten und Neues lernen.

Wie sieht ein normaler Tag für mich aus?

Patrik Forte erzählt:

Ich beginne immer um 9 Uhr mit meiner Arbeit.

Ich bin in der Näh-gruppe.

Dort stopfe ich meistens Watte in verschiedene Kissen.

1 Mal in der Woche arbeite ich als Portier beim Eingang.

Das gefällt mir besonders gut.

Als Portier begleite ich die Besucher*innen durch das Haus.

Und ich mache den Telefon-dienst.

Telefon-dienst heißt:

Ruft jemand im Haus Slaranusa an?

Dann geht Herr Forte an das Telefon.

Und Herr Forte gibt Informationen.

Ich arbeite sehr gerne im Arbeits-verbund.

Wie können mich die Fach-personen gut unterstützen?

Herr Forte erklärt:

Für mich sind mehrere Dinge wichtig.

Ich muss den Fach-personen vertrauen können.

Die Fach-personen müssen:

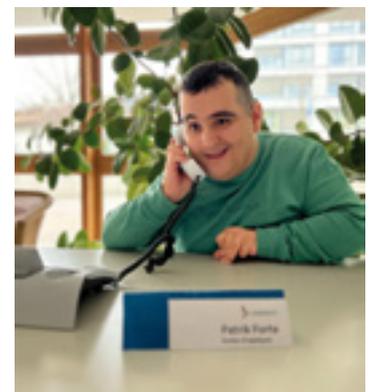
- Für mich da sein.
- Geduld haben.
- Und bei meiner Arbeit gut hinschauen.

Was wünsche ich mir von der Lebenshilfe?

Patrik Forte erklärt:

Ich möchte Portier werden.

Das ist mein Traum.



Das ist Patrik Forte.

Ich kann nämlich diese Sprachen:

- Deutsch.
- Italienisch.
- Englisch.
- Französisch.
- Und Tschechisch.

Im Haus Sclaranusa mache ich schon das Praktikum als Portier.

Die Fach·personen von der Lebenshilfe sollen mich weiterhin bei diesem Traum unterstützen.

Die Kunst·werkstatt und Galerie Akzent in Bruneck.

Annemarie Delleg ist eine Künstlerin in der Kunst·werkstatt und Galerie Akzent.

Bei der Arbeit malt Frau Delleg mit bunten Farben.

Frau Delleg malt:

- Auf Papier.
- Auf Karton.
- Oder auf eine Lein·wand.

Eine Lein·wand ist ein sehr fester Stoff.

Dieser Stoff ist oft auf einem Rahmen aus Holz fest·gemacht.

Dabei zaubert Frau Delleg schöne Bilder.

Wie sieht ein normaler Tag für mich aus?

Annemarie Delleg erzählt:

In der Früh begrüße ich zuerst alle.

Dann ziehe ich meine Mal·schürze an.

Und ich beginne mit der Arbeit.

Später machen wir eine Pause.

In der Pause esse ich etwas.
 Und ich spreche mit meiner Arbeitskollegin
 und Freundin Katharina.
 Nach der Pause arbeiten wir weiter
 bis zum Mittagessen.
 Am Nachmittag machen wir Yoga oder Tanzen.



Das ist Annemarie Delleg.

Yoga ist ein Sport aus Indien.
 Dieser Sport ist gut für den Körper und für die
 Seele.
 Beim Yoga bewegen sich die Menschen.
 Und beim Yoga können die Menschen lernen:

- So kann ich meinen Körper besser verstehen.
- Und so kann ich meine Seele besser verstehen.

Viele Menschen können beim Yoga gut entspannen.
 Manchmal gehen wir am Nachmittag spazieren.

Frau Delleg erzählt weiter:

Manchmal kommen auch Künstler*innen zu uns.
 Zusammen mit den Künstler*innen machen wir Projekte.
 Und diese Künstler*innen zeigen uns etwas Neues.
 Im letzten Jahr war zum Beispiel ein Puppen-spieler bei uns.
 Ein Puppen-spieler macht Theater mit Puppen.
 Wir haben zusammen ein Puppen-theater gemacht.

Wie können mich die Fach-personen gut unterstützen?

Annemarie Delleg erzählt:

Die Fach-personen sollen gut zuhören können.
 Funktioniert zum Beispiel etwas **nicht** gut?

Dann möchte ich mit den Fach·personen darüber sprechen.
Ich möchte mit den Fach·personen aber auch lachen können.

Was wünsche ich mir von der Lebenshilfe?

Annemarie Delleg erzählt:

Die Arbeit in der Kunst·werkstatt gefällt mir sehr gut.

Male ich ein Bild?

Dann entspanne ich mich.

Manchmal fahren wir auch zusammen nach Wien.

Dort ist 1 Mal im Jahr die Preis·verleihung „Ohrenschmaus“.

Eine Preis·verleihung ist ein Fest.

Beim „Ohrenschmaus“ bekommen Menschen Preise für ihre Texte
oder Gedichte.

Das gefällt mir sehr gut.

Ich möchte noch oft in andere Städte fahren.

Mein Urlaub mit der Lebenshilfe.

Kevin Kofler fährt gerne ans Meer.

Seit einigen Jahren macht Herr Kofler Urlaub mit der Lebenshilfe.

Im letzten Jahr war Herr Kofler in Lido di Pomposa auf einem Camping·platz.

Lido di Pomposa ist eine kleine Stadt in Italien.

Und Lido die Pomposa ist am Meer.

Wie sieht ein normaler Tag für mich aus?

Herr Kofler erzählt:

Wir haben in Bungalows gewohnt.

Ich war mit meinem Kollegen im Zimmer.

Und die beiden Begleiter waren im anderen Zimmer.
Manchmal sind wir zusammen in die Stadt gegangen.
Dort habe ich einen Kaffee getrunken.
Und ich habe verschiedene Dinge gekauft.

Zum Beispiel:

- Post-karten.
- Ein Kuschel-tier
- Und etwas zum Anziehen.

Am Abend haben wir in einer Bar ein Fußball-spiel angeschaut.

Im Camping-platz war auch ein Schwimm-bad.

Wir konnten immer entscheiden:

Möchten wir im Schwimm-bad schwimmen?

Oder möchten wir zum Strand gehen?

Wie können mich die Begleiter*innen gut unterstützen?

Herr Kofler erzählt weiter:

Die Begleiter*innen sollen nett sein.

Und die Begleiter*innen sollen gute Laune haben.

Ich möchte zusammen mit den Begleiter*innen etwas machen.

Und ich möchte mit den Begleiter*innen Spaß haben.

Interessieren sich die Begleiter*innen auch für Fußball?

Dann ist das noch besser.

Die Begleiter*innen von der Lebenshilfe haben mich immer gut unterstützt.

Was wünsche ich mir von der Lebenshilfe?

Herr Kofler erzählt:

Wir sind 1 oder 2 Mal mit dem Tret-boot gefahren.

Das hat mir besonders gut gefallen.
Im Urlaub möchte ich am liebsten
jeden Tag Tretboot fahren.
Und ich möchte viele Ausflüge machen.
Ich möchte auch 1 Mal nach Venedig fahren.
Die Urlaube mit der Lebenshilfe gefallen mir gut.



Das ist Kevin Kofler.

Die Freizeitbegleitung VIVO.

Elisabeth Riegler trifft sich an den Wochenenden mit ihrer Begleiterin von VIVO.
Frau Riegler und ihre Begleiterin machen zusammen verschiedene Sachen.
Zum Beispiel: einen Ausflug auf den Ritten oder nach Meran.
Frau Riegler kennt ihre Begleiterin schon seit vielen Jahren.

Wie sieht ein normaler Tag für mich aus?

Frau Riegler erzählt:

Meine Begleiterin kommt immer an den Wochenenden
am Nachmittag zu mir.

Wir machen dann zusammen einen Ausflug.

Wir fahren zum Beispiel mit dem Zug nach Klobenstein.

Oder wir besuchen meine Mutter im Altersheim.

Manchmal gehen wir durch die Altstadt in Bozen.

Wir schauen uns die Schaufenster an.

Gefällt mir ein Schaufenster besonders gut?

Dann macht die Begleiterin ein Foto von mir vor dem Schaufenster.

Wie kann mich die Begleiterin gut unterstützen?

Frau Riegler erzählt weiter:

Meine Begleiterin soll nett sein.

Möchte ich zum Beispiel mit der Seilbahn
auf den Ritten fahren?

Dann soll meine Begleiterin spontan sein
und gerne mitkommen.



Das ist Elisabeth Riegler.

Was wünsche ich mir von der Lebenshilfe?

Frau Riegler erzählt:

Meine Begleiterin hat ein Foto-album für mich gemacht.

Und die Begleiterin hat Sprüche hinein-geschrieben.

Zum Beispiel:

„Ohne Kaffee kann Elisabeth **nicht** überleben.“

Meine Begleiterin kennt mich sehr gut.

Deshalb wünsche ich mir:

Die Begleiterin soll mich noch weiter begleiten.

Die Wohn-gemeinschaft Holzbrugg.

Theodor Tappeiner wohnt in der Wohn-gemeinschaft Holzbrugg.

Diese Wohn-gemeinschaft ist in Schlanders.

Herr Tappeiner wohnt dort zusammen mit einem Mann und 2 Frauen.

Wie sieht ein normaler Tag für mich aus?

Herr Tappeiner erzählt:

Ich stehe immer um 6 Uhr auf.

Nach dem Frühstück fahre ich nach Prad.

Dort arbeite ich bis um 15 Uhr 20 in der Werkstatt.

Komme ich nach der Arbeit nach Hause?

Dann ist eine Fachperson da.

Zusammen mit der Fachperson gehe ich einkaufen.

Später kochen wir zusammen das Abendessen.

Und nach dem Abendessen machen wir verschiedene Sachen.

Zum Beispiel:

- Fernsehen.
- Etwas mit Lego bauen.
- Oder Karten spielen.

An den Wochenenden machen wir tolle Ausflüge.

In unserer Wohngemeinschaft haben wir einen Wochenplan.

Auf dem Wochenplan sehe ich:

Das muss ich diese Woche erledigen.

Zum Beispiel:

- Waschen.
- Kochen.
- Oder den Müll hinausbringen.



Das ist Theodor Tappeiner.

Wie können mich die Fachpersonen gut unterstützen?

Herr Tappeiner erzählt weiter:

Eine Fachperson muss zuhören können.

Und eine Fachperson muss mich gut verstehen.

Manchmal möchte ich Zeit für mich haben.

Dann möchte ich alleine in meinem Zimmer sein.

Die Fachperson muss das respektieren.

Was wünsche ich mir von der Lebenshilfe?

Herr Tappeiner erzählt:

Ich möchte in einer Wohn-gemeinschaft auf einem Bauernhof wohnen.

In der Wohn-gemeinschaft Holzbrugg habe ich schon einen Kräuter-garten.

Ein Kräuter-garten ist ein besonderer Garten.

In diesem Garten wachsen nämlich nur Kräuter.

Zum Beispiel:

- Basilikum.
- Petersilie.
- Oder Schnitt-lauch.

Im Sommer darf ich für eine Woche auf eine Alm gehen.

Dort kann ich auch mit-helfen.

Ich freue mich sehr darauf.

Das Café Prossliner in Auer.

Anita Mair arbeitet im Café Prossliner.

Im Café Prossliner hat Frau Mair verschiedene Aufgaben.

Zum Beispiel:

- Die Bestellungen aufnehmen.
- Kaffee machen.
- Die Getränke zu den Tischen bringen.
- Die Teller abspülen.
- Oder die Regale putzen.

Frau Mair arbeitet im Café Prossliner mit 2 Frauen und 4 Männern zusammen.

Wie sieht ein normaler Tag für mich aus?

Frau Mair erzählt:

Ich arbeite immer eine Woche am Vormittag.
Und die nächste Woche arbeite ich am Nachmittag.
Für jede Woche haben wir einen Plan.

Auf dem Plan sehe ich:

Das muss ich diese Woche machen.

Manchmal ändert sich der Plan.

Und ich muss flexibel sein.

Flexibel heißt:

Ich muss mich anpassen.

Zum Beispiel:

Ist ein Mitarbeiter krank?

Und kann dieser Mitarbeiter **nicht** zur Arbeit kommen?

Dann muss ich vielleicht die Arbeit von diesem Mitarbeiter machen.



Das ist Anita Mair.

Wie können mich die Fach·personen gut unterstützen?

Frau Mair erzählt weiter:

Ich fühle mich im Café Prossliner wie zu Hause.

Es ist immer jemand für mich da.

Die Fach·personen sind sehr nett.

Und die Fach·personen hören mir zu.

Was wünsche ich mir von der Lebenshilfe?

Frau Mair erzählt:

Ich möchte in einem Hotel arbeiten.

Das ist mein Traum.

Ich habe schon mit den Fach·personen gesprochen.

Die Fach·personen unterstützen mich bei meinem Traum.
Vielleicht kann ich ein Praktikum in einem Hotel in Bozen machen.

Der Freizeit·klub in Bozen.

Paul Hechensteiner ist seit mehr als 30 Jahren beim Freizeit·klub dabei.

Freizeit·klub heißt:

Ein Freizeit·klub ist eine Gruppe von Menschen.

Diese Menschen treffen sich in der Freizeit.

Und die Menschen machen etwas zusammen.

Die Treffen mit dem Freizeit·klub sind:

- 2 Mal im Monat.
- Von September bis Juni.
- Und immer an einem Freitag.

Deshalb heißt der Freizeit·klub auch: Freitags·klub.

Wie sieht ein normaler Tag für mich aus?

Herr Hechensteiner erzählt:

Wir haben in Bozen einen eigenen Raum.

Der Raum ist im Kolping·haus.

Dort spielen wir verschiedene Spiele.

Zum Beispiel:

- Calcetto.
- Tisch·tennis.
- Tombola.
- Stadt·Land·Fluss.
- Oder Mensch·ärgere·dich·nicht.



Das ist Paul Hechensteiner.

Manchmal machen wir auch einen Film-abend.

Oder wir gehen zusammen eine Pizza essen.

Und manchmal machen wir auch zusammen einen Ausflug.

Wie können mich die Begleiter*innen gut unterstützen?

Herr Hechensteiner erzählt weiter:

Ich bin schon sehr lange beim Freitags-klub dabei.

Alle Begleiter*innen sind immer sehr nett.

Ich kann gut mit den Begleiter*innen sprechen.

Und die Begleiter*innen spielen auch gerne verschiedene Spiele.

Für mich ist wichtig:

Die Begleiter*innen sollen beim Freitags-klub auch Spaß haben.

Was wünsche ich mir von der Lebenshilfe?

Herr Hechensteiner erzählt:

Vielleicht könnten wir einen Ausflug in eine Stadt machen.

Diese Städte gefallen mir besonders gut:

- München.
- Bologna.
- Mailand.
- Oder Venedig.

Sonst funktioniert beim Freitags-klub alles sehr gut.

Ich habe immer sehr viel Spaß.

Dieser Text ist von:

OKAY – Büro für Leichte Sprache von der Lebenshilfe ONLUS.

E-Mail: okay@lebenshilfe.it

Die Prüf-gruppe von OKAY hat den Text geprüft.

Mehr Informationen zur Leichten Sprache finden Sie

auf der Internet-seite von der Lebenshilfe: www.lebenshilfe.it/okay



© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Informationen auf der Internet-seite:

www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/

Unsere Weiße Woche in Ridnaun

19. Jänner. Heute sind wir in Bozen um 10:30 Uhr gestartet und sind kurz nach 12 Uhr angekommen.

Dann sind wir alle in unsere Zimmer gegangen und haben die Koffer ausgepackt. – **20. Jänner.** Heute sind wir zu Fuß Richtung Sonnenklar gegangen und haben in der Kirche eine Kerze angezündet. Dann sind wir zu Fuß Richtung Hotel Schneeberg gegangen und haben eine gute Pizza gegessen. – **21. Jänner.** Heute sind wir zu Fuß zum Schießstand gegangen und danach zur Klappenstube. Dort haben wir gegessen und einen Kaffee getrunken. Zum Schluss sind wir zurück zum Hotel Schneeberg gegangen. – **22. Jänner.** Heute haben wir eine kleine Runde gemacht und sind dann wieder zurück ins Hotel gegangen. Vor dem Hotel haben wir etwas getrunken und sind danach essen gegangen. – **23. Jänner.** Heute bin ich allein im Hotel gewesen. Die anderen sind in die Klappenstube gegangen. – **24. Jänner.** Die anderen zwei Gruppen sind mit der Kutsche gefahren. Ich bin im Hotel geblieben und habe auf sie gewartet. – **25. Jänner.** Um 17 Uhr sind alle zur Kegelbahn gefahren und waren glücklich und lustig. Bei den Männern gab es den ersten, den zweiten und den dritten Platz. Alle haben eine Flasche bekommen, und zum Schluss haben wir die schönen Fotos angeschaut. – **26. Jänner.** Am Sonntag sind wir alle nach Hause gefahren. Ich freue mich darauf, das nächste Jahr wieder mitzukommen. *Klaus Anegg*



Ein Interview mit der Visagistin Laura Volgger

PE: *Wie bist du zu deinem Beruf gekommen?*

Laura: Ich habe immer schon gerne kreative Dinge gemacht, wie Zeichnen und Malen. Während der Oberschule habe ich dann begonnen, mich zu schminken, und so meine Leidenschaft für Make-up gefunden. Ich habe zuerst nur mich selbst geschminkt, dann auch meine Mutter und meine Freunde. So habe ich mir vieles selbst beigebracht.

PE: *Und wie bist du in der Kunstschule am Anfang gewesen?*

Laura: Am Anfang war ich schon aufgeregt, ich war in einer neuen Stadt und habe niemanden gekannt. Aber meine Kolleginnen waren alle nett. Ich habe mich mit vielen bald angefreundet. In der Schule haben wir am Anfang mit der Basis begonnen, damit alle von vorne das Gleiche lernen können. Das war gut!





PE: *Welche Fächer hast du gehabt?*

Laura: Wir haben verschiedene Schwerpunkte gehabt. Zuerst haben wir etwas über die Haut gelernt, wie sie aufgebaut ist und worauf wir beim Schminken achten müssen. Dann haben wir uns separat einmal mit Augen beschäftigt, einmal mit Lippen. Dadurch haben wir uns auf eine Sache konzentrieren können und nicht direkt alles auf einmal beachten müssen. Dann hatten wir auch Kurse zum Haarestylen und für Maniküre. Wir haben gelernt, welche Unterschiede es gibt bei Make-up für das Theater, für das Fernsehen oder für den Alltag.

PE: *Warum hast du diesen Beruf Visagistin gewählt?*

Laura: Den Beruf habe ich in erster Linie gewählt, weil ich sehr gerne schminke und kreativ bin. Ich mag es, dass der Beruf sehr abwechslungsreich ist und ich immer neue Dinge ausprobieren kann. Ein zweiter Grund, warum ich diesen Beruf gewählt habe, ist, weil ich gerne mit anderen Menschen zusammenarbeite. Bei meiner Arbeit lerne ich immer wieder neue Leute kennen. Ich freue mich, wenn sie sich mit dem Make-up, das ich ihnen mache, schön fühlen.

Interview: Verena Elisabeth Turin

Wer begleitet mich?

Hallo, ich heiße Thomas, bin 40 Jahre alt, bin perfekt zweisprachig und wohne seit nun fast sechs Jahren im Jesuheim in Girilan. Ich bin auf der Suche nach einem „spritzen“ Freiwilligen (männlich/volljährig), der mich bei meinen Freizeitaktivitäten begleitet. Meine Hobbys sind Schwimmen, Wandern, Reisen, Kino, Essen gehen, Shoppen usw. Wenn du Lust hast, mich besser kennen zu lernen, dann melde dich einfach bei meiner Bezugsperson unter claudia.weiss@jesuheim.it Ich würde mich freuen, mit dir Zeit in meiner Freizeit zu verbringen!



Thomas Bristot

Chi mi accompagna?

Ciao, sono Thomas, ho 40 anni, sono perfettamente bilingue e abito da circa 6 anni allo Jesuheim a Cornaiano. Sono alla ricerca di un volontario spumeggiante (uomo/maggiorenne) che mi accompagni nelle mie attività nel

tempo libero. I miei hobby principali sono: camminare, viaggiare, andare al cinema, andare fuori a mangiare, shopping ecc. Se hai voglia di conoscermi meglio, puoi scrivere alla mia persona di riferimento: claudia.weiss@jesuheim.it Sarei felice di trascorrere il mio tempo libero con te.

Thomas Bristot

Liebe Mitmenschen ...

... ja, wir sind alle sehr verschieden. Deswegen denke ich manchmal, wie ich mit Mitmenschen umgehen kann. Das ist nicht so einfach für mich. Und wie soll ich etwas wiedergutmachen? Natürlich ist es nicht so einfach, mit Menschen umzugehen. Wie geht das? Das ist ein langer Weg für mich. Hoffentlich tun die Kieselsteine auf meinem Weg nicht weh!

Verena Elisabeth Turin



Personal als grundlegende Ressource

Die Mitgliederversammlung 2025 der Lebenshilfe



Präsident Roland Schroffenegger moderierte die Mitgliederversammlung 2025

Für den 12. April lud die *Lebenshilfe* zu ihrer heurigen Mitgliederversammlung ein. Präsident Roland Schroffenegger nutzte in seiner Begrüßungsrede die Anwesenheit von Landesrätin Magdalena Amhof, um auf die Notwendigkeit hinzuweisen, dass die Mitarbeiter/innen privater sozialer Vereinigungen in derselben Weise wie jene öffentlicher Institutionen so bald wie möglich in den Genuss der angekündigten Inflationsausgleichszahlungen kommen. Magdalena Amhof sicherte in ihren Grußworten zu, dieses Anliegen entschlossen voranbringen zu wollen. Als weitere Ehrengäste richteten Georg Leimstädtner (Geschäftsführer des *Dachverbands für Soziales & Gesundheit*), Liliana di Fede (Direktorin des *Betriebs für Sozialdienste Bozen*) und Brigitte Hofer (Gleichstellungsrätin bzw. Vorsitzende des *Südtiroler Monitoringausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen*) Gruß- und Dankesworte an die Anwesenden.

Das Personal als grundlegende Ressource würdigen auch, jede/r in seiner/ihrer individuellen Form, Geschäftsleiter Wolfgang Obwexer und die Bereichs-



Die freiwilligen Mitarbeiter/innen Monika Kaufmann, Annemarie Fäckl, Franz Volgger, Josef Feichter, Lisl Strobl, Katarina Kovacova und Boris Klinnert erzählten von ihren freiwilligen Einsätzen bei der Lebenshilfe



Geschäftsleiter Wolfgang Obwexer (Dritter von links) und die Bereichsleiter/innen Johannes Knapp, Franca Marchetto, Georg Horrер, Francesco Salerno und Verena Harrasser präsentierten den Jahresbericht 2024

leiter/innen Franca Marchetto, Verena Harrasser, Johannes Knapp, Georg Horrер und Francesco Salerno, die unter der Moderation von Roland Schroffenegger als Team den Tätigkeitsbericht in einem neuen Format gestalteten. In diesem Teil kamen neben kurzen Beschreibungen der einzelnen Einrichtungen und Dienste auch Herausforderungen zur Sprache, zu denen in erster Linie die Sicherung der Finanzierungen gehört. Wolfgang Obwexer widmete außerdem einen Teil seiner Ausführungen allen Netzwerkpartnern und Unterstützern, denen ein großer Dank für die Zusammenarbeit bzw. für die finanziellen Zuwendungen gilt.

Eine wichtige Ressource bilden auch die freiwilligen Mitarbeiter/innen. Um diese zu würdigen, wählte die *Lebenshilfe* „Freiwilligenarbeit“ als Thema der heurigen Mitgliederversammlung. Auf spannende und kurzweilige Art und Weise erzählten Annemarie Fäckl, Josef Feichter, Monika Kaufmann, Boris Klinnert, Katarina Kovacova, Lisl Strobl und Franz Volgger von ihrem jeweiligen freiwilligen Engagement in der *Lebenshilfe*.



Verwaltungsleiter Francesco Salerno und Wirtschaftsprüferin Vera Hofer präsentierten die Jahresabschlussrechnung 2024

Nachdem Verwaltungsleiter Francesco Salerno und Wirtschaftsprüferin Vera Hofer die Jahresabschlussrechnung präsentiert hatten, wurden Hildegard Kaiser (Leiterin des Tagesstätte für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen in Bruneck), Angelika Fischnaller (Mitarbeiterin im Personalbüro) und Franca Marchetto (Leiterin des Bereichs „Wohnen“) für ihre langjährige Mitarbeit geehrt. Eine Sonderehrung erhielten Claudia Tscholl angesichts ihrer bevorstehenden Pensionierung und Lisl Strobl für das, was gerne als „Lebenswerk“ bezeichnet wird. Zum Abschluss seiner wie immer kurzweiligen Moderation lud Präsident Roland Schroffenegger alle Besucher/innen zu einem Büfett ein.

Eine rundum gelungene Mitgliederversammlung! Wie schon in den vergangenen Jahren trugen auch die Mitarbeiter/innen des Büros für Leichte Sprache OKAY Helga Mock, Sabrina Siemons, Maddalena Costa, Sarah Boscolo und Mariachiara Scibona mit ihren Simultanübersetzungen wesentlich dazu bei. Bereits drei Tage vor der Versammlung hatten Helga Mock und Johannes Knapp das von ihnen so genannte, online und am Ende für 12 Teilnehmer/innen abgehaltene Informationstreffen in Leichter Sprache geleitet, zu dem alle Personen eingeladen gewesen waren, die sich auf die Versammlung hatten vorbereiten wollen.

Die Redaktion



*Ehrungen für
Claudia Tscholl, Lisl Strobl, Hildegard Kaiser,
Angelika Fischnaller und Franca Marchetto*



Das heurige Rodelrennen der Lebenshilfe ...

... am 15. Februar in Terenten



68 Athlet/inn/en und 76 Begleiter/innen fanden sich am 15. Februar in Terenten zum traditionellen Rodelrennen ein. Auch heuer wieder erfolgte dieser Event in Zusammenarbeit mit der dortigen Freiwilligen Feuerwehr rund um Kommandant Herbert Engl, wobei die Feuerwehrmänner mit den Sportler/inne/n Zweisitzer bildeten. Bei den Herren siegte Simon Schatzter (Eisacktal) vor Peter Rautscher (Unterland) und Thomas Putzer (Eisacktal), bei den Damen Gerda Schatzter (Eisacktal) vor Jessica Schwertner (Unterland) und Giulia Larcher (Eisacktal). In den Teamwertungen hatte bei den Herren die Mannschaft Eisacktal vor den Mannschaften Unterland und Wipptal die Nase vorn, bei den Damen die Mannschaft Eisacktal vor den Mannschaften Unterland und Trayah. Neben Vizebürgermeisterin Reinhilde Peskoller feuerten auch *Raika-Vintl*-Obmann Hartmann Radmüller und *Lebenshilfe*-Präsident Roland Schroffenegger die Rodler/innen während deren Abfahrten an. Das Mittagessen und die Siegerehrungen fanden im *Vereinshaus Terenten* statt.



Damen

1. Gerda Schatzer	24,00
2. Jessica Schwertner	24,18
3. Giulia Larcher	24,42
4. Anna Zingerle	24,74
5. Helga Pezzei	24,76
6. Valentina Huber	24,99
7. Petra Unterfrauner	25,29
8. Isabel Major	25,58
9. Stefanie Brunner	25,63
10. Annemarie Delleg	25,75
11. Vicky Sader	26,19
12. Annelies Lageder	26,55
13. Karin Saltuari	26,61
14. Katya Flacco	27,14
15. Lisa Munerati	27,41
16. Christine Hofer	27,44
17. Ivonne Bressan	27,80
18. Christina Prada	27,82
19. Dagmar Messner	28,05
20. Monika Knollseisen	28,17
21. Juliane Schwarz	28,84
22. Sandra Pfeifer	28,98
23. Valentina Kofler	29,57
24. Christine Niederkofler	29,86
25. Miriam Oberhollenzer	31,86
26. Verena Kammerer	32,46
27. Katja Obkircher	32,58
28. Alexia Lantschner	35,15

Mannschaftswertung der Damen

Gold:	Eisacktal	1.13,16
Silber:	Unterland	1.16,37
Bronze:	Trayah	1.20,48

**Herren**

1. Simon Schatzer	24,28
2. Peter Rautscher	25,16
3. Thomas Putzer	25,24
4. Oliver Lanthaler	35,57
5. Helmuth Grassl	25,72
5. Kevin Tschenett	25,72
7. Dennis Kaser	25,83
8. Daniel Mitterhofer	25,95
9. Jochen Tutzer	25,96
10. Daniel Messner	25,99
11. Bastian Knollseisen	26,09
12. Florian Hochrainer	26,12
13. Marco Scardoni	26,19
14. Thomas Karbon	26,44
15. Martin Facchinelli	26,56
16. Emir Mariz	26,67
17. Simon Oberhauser	26,73
18. Markus Terleth	26,76
19. Jakob Plaickner	27,10
20. Noah Knollseisen	27,41
20. Andreas Kofler	27,41
22. Norbert Taschler	27,49
23. Stefan Schrott	27,67
24. Marcel Heidegger	27,82
25. Thomas Holzmann	27,85
26. David Brugger	28,05
27. Philipp Steinhauser	28,80
28. Raphael Wallnöfer	28,81
29. Massimiliano Maranelli	28,87
30. Bernd Steiner	28,95
31. Michael Mair	29,06
32. Florian Celva	29,60
33. Paul Niederwieser	29,77
34. Stefan Deflorian	29,93
35. Daniel Rabensteiner	31,21
36. Artur Niederrutzner	31,76
37. Dominik Gurschler	32,95
38. Josef Trebo	33,53
39. Eric Princigalli	38,72
40. Gustav Lechner	43,67

Mannschaftswertung der Herren

Gold:	Eisacktal	1.15,24
Silber:	Unterland	1.17,07
Bronze:	Wipptal	1.18,42
Pos 4:	Trayah	1.29,02



Die Lebenshilfe bedankt sich herzlich bei den Feuerwehrmännern fürs Mitmachen! Ebenso großer Dank geht an die Raiffeisenkasse Vintl, an die Raiffeisenkasse Eisacktal, an die Terner Gemeindeverwaltung, an die Musikkapelle Terenten, an das Weiße Kreuz Bruneck und an den Zivilschutz Bruneck. Danke für die Trophäen und die ausgezeichnete und üppige Verköstigung!

Verena Harrasser
Karin Hört



Der Wintersport der Lebenshilfe wird mitunterstützt von



Die Schwimm-Landesmeisterschaften der Lebenshilfe ...

... am 14. Dezember in Reischach



Am 14. Dezember wurden in Reischach die von der *Lebenshilfe* und in Zusammenarbeit mit dem *SSV Bruneck* sowie mit *Cron4* organisierten Schwimm-Landesmeisterschaften 2024 ausgetragen. Nachdem sich *Lebenshilfe*-Präsident Roland Schroffenegger als Speaker hinter das Mikrophon gesetzt hatte, traten rund 60 Sportler/innen unter den Augen von rund 80 Begleiter/inne/n, Trainer/inne/n und Zuschauer/inne/n ihre Wettkämpfe an. Sie starteten für die *Lebenshilfe* (und waren dabei aus dem Bezirken Wipptal, Bozen und Unterland angereist), den *SC Meran* (Sektion Menschen mit Behinderung), den *SSV Brixen*, den *SSV Bruneck* und als Mitglieder der *Schwimmgruppe Vinschgau*. Sie durften an insgesamt zwei Rennen teilnehmen und konnten zwischen den fünf Disziplinen Brettlschwimmen, Delfin, Freistil, Brust und Rücken auswählen. Mit Ausnahme des Brettel-Bewerbs gab es außerdem die Möglichkeit, entweder die kürzere Distanz über 25 Meter oder die längere über 50 Meter zu absolvieren. Natürlich setzte jede/r Sportler/in zunächst auf seine/ihre Paradedisziplin und sodann auf seine/ihre Paradelänge.

Das *Vereinshaus Reischach* war im Anschluss an die Bewerbe Schauplatz des wohlverdienten Mittagessens, in dessen Anschluss die Siegerehrungen vor-



genommen wurden. Als Ehrengäste zugegen waren Martha Stocker (Präsidentin von *Special Olympics Südtirol*), Alexander Steger (Präsident der *Bezirksgemeinschaft Pustertal*) und Roland Griessmair (Bürgermeister der *Stadt Bruneck*). Ein unvergesslicher Tag, gefüllt mit sportlichen Leistungen und viel geselliger Unterhaltung!

Verena Harrasser
Karin Hört



Die Schwimm-Landesmeisterschaften 2024 der Lebenshilfe wurden mitunterstützt von



25 m Brettlschwimmen der Herren

Gold:	Felix Ranzi	24,07
Silber:	Manuel Staffler	36,56
Bronze:	Raphael Wallnöfer	39,62

25 m Delfin der Herren

Gold:	Andreas Nöckler	29,13
Silber:	Matteo Tositti	50,78

50 m Delfin der Herren

Gold:	Marco Scardoni	34,92
-------	----------------	-------

25 m Freistil der Herren*Division 1*

Gold:	Felix Ranzi	17,80
Silber:	Maximilian Palla	18,28
Bronze:	Mirko Frei	22,57
Pos 4:	Manuel Mayr	24,13
Pos 5:	Benjamin Mayr	30,15

Division 2

Gold:	Laurin Schedereit	31,25
Silber:	Peter Rautscher	34,25
Bronze:	Dominik Gurschler	34,26
Pos 4:	Andreas Kofler	34,63

50 m Freistil der Herren

Gold:	Maximilian Palla	44,46
Silber:	Andreas Psaiher	51,35
Bronze:	Massimiliano Maranelli	55,16
Pos 4:	Andreas Nöckler	67,60

25 m Brust der Herren*Division 1*

Gold:	Manuel Staffler	30,61
Silber:	Raphael Wallnöfer	31,56
Bronze:	Alex Lang	36,09
Pos 4:	Benjamin Mayr	36,16
Pos 5:	Peter Rautscher	37,49

Division 2

Gold:	Dominik Gurschler	40,18
Silber:	Stefan Simmerle	54,02
Bronze:	Hannes Lobis	57,20
Pos 4:	Simon Schatzer	84,00

50 m Brust der Herren

Gold:	Marco Scardoni	42,78
Silber:	Massimiliano Maranelli	63,90
Bronze:	Bastian Knollseisen	67,80

25 m Rücken der Herren*Division 1*

Gold:	Mirko Frei	27,66
Silber:	Stefan Deflorian	29,53
Bronze:	Laurin Schedereit	46,59
Pos 4:	Andreas Kofler	47,49

Division 2

Gold:	Matteo Tositti	54,44
Silber:	Stefan Simmerle	55,44
Bronze:	Simon Schatzer	89,30

50 m Rücken der Herren

Gold:	Stefan Deflorian	69,50
Silber:	Andreas Psaiher	71,20

25 m Brettlschwimmen der Damen

Gold:	Juliane Schwarz	50,65
Silber:	Katharina Taschler	65,00
Bronze:	Laura Niederkofler	95,20

25 m Delfin der Damen

Gold:	Emy Ganibegovic	34,56
Silber:	Viktoria Hintner	44,17

25 m Freistil der Damen

Division 1

Gold:	Franziska Stenico	25,72
Silber:	Katja Obkircher	27,51
Bronze:	Sabine Gamper	31,37
Pos 4:	Teresa Marie Bacher	32,66
Pos 5:	Michaela Thomaseth	36,30

Division 2

Gold:	Francesca Biasetto	41,24
Silber:	Maria Messner	54,10
Bronze:	Katharina Taschler	58,28
Pos 4:	Laura Niederkofler	76,10

50 m Freistil der Damen

Gold:	Miriam Oberhollenzer	75,40
Silber:	Anna Maria Rech	103,50

Staffel

Gold:	SSV Brixen	1.31,10
Silber:	SC Meran	1.40,40
Bronze:	SSV Bruneck	2.03,70
Pos 4:	Bozen	2.18,20
Pos 5:	Unterland	2.32,80
Pos 6:	Vinschgau	2.58,30

25 m Brust der Damen

Division 1

Gold:	Franziska Stenico	33,53
Silber:	Sabine Kneisel	37,29
Bronze:	Karin Saltuari	37,62
Pos 4:	Sabine Gamper	37,88
Pos 5:	Lara Tscholl	39,11

Division 2

Gold:	Francesca Biasetto	41,19
Silber:	Viktoria Hintner	41,68
Bronze:	Sandra Verginer	42,25
Pos 4:	Fanny Gluderer	47,19
Pos 5:	Juliane Schwarz	48,25

Division 3

Gold:	Prya Errampalli	48,87
Silber:	Verena Zöschg	55,90
Bronze:	Jessica Vescio	58,15
Pos 4:	Elisabeth Innerhofer	59,27

50 m Brust der Damen

Gold:	Kathrin Oberhauser	49,98
Silber:	Karin Saltuari	72,30

25 m Rücken der Damen

Division 1

Gold:	Teresa Marie Bacher	32,43
Silber:	Prya Errampalli	44,35
Bronze:	Lara Tscholl	47,69
Pos 4:	Miriam Oberhollenzer	47,98
Pos 5:	Michaela Thomaseth	57,05

Division 2

Gold:	Elisabeth Innerhofer	65,30
Silber:	Jessica Vescio	83,50

50 m Rücken der Damen

Gold:	Kathrin Oberhauser	48,89
Silber:	Emy Ganibegovic	83,70

Die Special-Olympics-Winterspiele in Liechtenstein ...

... vom 24. bis zum 26. Jänner in Malbun & Steg



Vom 24. bis zum 26. Jänner fanden in Malbun (Ski alpin) und Steg (Ski nordisch) die 10. Liechtensteiner *Special-Olympics-Winterspiele* statt. Rund 225 Athlet/inn/en und 90 Coaches aus den 10 Nationen Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien, Luxemburg, Liechtenstein, Niederlande, Italien, San Marino und Monaco nahmen an diesem Event teil. Aus Südtirol waren neben der *Lebenshilfe* auch die Vereine *Grole*, *SC Meran* und *Sport & Friends* vertreten.

Die feierliche Eröffnung fand am Freitagabend in Malbun statt. Höhepunkt war die Fackelabfahrt der lokalen Schneesportschule, die das Olympische Feuer zum Veranstaltungsort brachte. Die Eröffnung wurde durch Prinzessin Nora von und zu Liechtenstein, Präsidentin von *Special Olympics Liechtenstein*, vorgenommen.

Am Samstag begannen die Wettkämpfe mit spannenden Rennen, bei denen die Athlet/inn/en ihr Können unter Beweis stellten. Nach den Preisverteilungen, bei denen die wohlverdienten Medaillen vergeben wurden, ging es beim Galaabend mit ausgelassener Partymusik weiter.

Der Sonntag brachte nicht nur Neuschnee, sondern auch strahlenden Sonnenschein für die letzten Wettkämpfe des Wochenendes. Ein besonderes Highlight war der Promi-Staffellauf, der den Teilneh-

mer/inne/n einiges abverlangte, aber auch viel Spaß bescherte.

Voller neuer Eindrücke und mit neuen Bekanntschaften im Gepäck machten wir uns nach den unvergesslichen drei Tagen auf den Heimweg. Ein besonderes Dankeschön geht an die Organisation *Special Olympics Italia*, die die Teilnahme des *Special-Olympics-Teams Südtirol* ermöglichte.

Karin Hört



Der Wintersport der Lebenshilfe wird mitunterstützt von





500 m Langlauf

Division 1

Silber:	Daniel Rabensteiner	3.52,25
Bronze:	Matthias Hochrainer	4.11,55

Division 3

Bronze:	Mirko Frei	4.20,89
Pos 5:	Annelies Lageder	4.43,43
Pos 6:	Massimiliano Maranelli	4.48,98



1 km Langlauf

Division 1

Bronze:	Tobia Kostner	4.27,65
---------	---------------	---------

Division 2

Bronze:	Elisa Stuflesser	5.15,35
---------	------------------	---------

Division 3

Silber:	Daniel Rabensteiner	5.58,81
Pos 5:	Matthias Hochrainer	6.11,21

Division 5

Pos 4:	Massimiliano Maranelli	7.22,90
--------	------------------------	---------

Division 6

Pos 5:	Annelies Lageder	7.31,75
--------	------------------	---------

Division 7

Silber:	Mirko Frei	7.12,19
---------	------------	---------



3 km Langlauf

Division 1

Bronze:	Tobia Kostner	24.13,11
---------	---------------	----------

Division 3

Gold:	Elisa Stuflesser	20.48,40
-------	------------------	----------



Die nordischen VSS/Raiffeisen-Winterlandescup-Rennen in Ulten und in Pfitsch



Am 11. Jänner fand im Ultental das erste Rennen des VSS/Raiffeisen-Winterlandescup Ski nordisch statt. Unter strahlend blauem Himmel und bei eisigen Temperaturen fanden sich 21 Sportler/innen der *Lebenshilfe* in Kuppelwies ein, um sich auf der dortigen, trotz der bescheidenen Schneemenge hervorragend präparierten Loipe zu messen. Auch an den Anstiegen und bei den Abfahrten waren die Spurenwechsel bestens zu bewältigen. Nach einem reibungslosen Ablauf folgte der gesellige Teil mit

einem gemütlichen Mittagessen beim *Eggwirt* in St. Walburg und anschließender Preisverleihung.

Es war allen eine große Ehre und Freude, neben *Special-Olympics-Südtirol*-Präsidentin Martha Stocker den früheren *Lebenshilfe*-Präsidenten Arthur Obwexer begrüßen zu dürfen. Mit Schwung und Elan überreichten die beiden Ehrengäste den Athlet/inn/en ihre wohlverdienten Medaillen. Ein voll und ganz gelungener Auftakt in die heurige Wettkampfsaison!

Das zweite Langlaufrennen um den VSS-Raiffeisen-Winterlandescup fand bei idealen Loipen- und Wetterbedingungen am 8. Februar in Pfitsch statt. 26 Athlet/inn/en der *Lebenshilfe* aus allen Landesteilen gingen über 500 m, 1 km und 3 km an den Start. Die Loipen waren anspruchsvoll, aber alle Athlet/inn/en meisterten die Strecken mit Bravour. Die Zuschauer/innen und Fans sahen spannende Wettbewerbe.

Nach den Rennen traf man sich zum Mittagessen und zur Preisverteilung im *Sporthaus Gruppe*. Unsere sieben Ehrengäste waren Bezirksgemeinschaft-Präsidentin Monika Reinthaler, Bürgermeister Stefan Gufler, *Special-Olympics-Südtirol*-Präsidentin Martha





Stocker, Behindertensport-Referent im VSS Markus Kompatscher und die drei *Lebenshilfe*-Bezirkspräsident/inn/en Theresia Terleth, Rosa Thöny und Thomas Frei. Nach dem Mittagessen erfolgte die Preisverteilung. Die Medaillen wurden von den Ehrengästen überreicht, die vorher noch ein paar Worte an die Anwesenden gerichtet hatten.

Wir bedanken uns herzlich beim *Amateursportverein Pfitsch* für die Organisation dieses Rennens, beim *Hotel Mondschein* für das hervorragende Mittagessen und bei allen Helfer/inne/n, die es ermöglicht haben, diesen spannenden Wettbewerb durchzuführen. Ein toller Tag in Pfitsch!

Nach diesen beiden Rennen war die „ewige“ Trophäenliste der Langläufer/innen der *Lebenshilfe* um 38 Medaillen erweitert ...

Roland Schroffenegger
Karin Hört

Sektion Sport-Amateursportverein

Der Wintersport der Lebenshilfe wird mitunterstützt von

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE
AMT FÜR SPORT - UFFICIO SPORT
Città di Bolzano
Stadt Bozen

Die FISDIR-Ski-Italienmeisterschaften ...

... vom 22. bis zum 25. Februar in Folgaria



Die diesjährigen FISDIR-Ski-Italienmeisterschaften fanden auf dem Passo Coe in Folgaria statt. Bei herrlichem Wetter und hervorragend präparierten Loipen gingen insgesamt 18 brandneu eingekleidete Athlet/inn/en der *Lebenshilfe* an den Start. Wie bereits in den vergangenen Jahren stellte die *Lebenshilfe* das größte aller Kontingente. Ihre Athlet/inn/en stellten in den Rennen über 200 m, 500 m, 1 km und in der 3x-500-m-Staffel (Allgemeine Klasse) sowie in jenen über 3 km, 5 km und in der 3x-1-km-Staffel (Rennklasse) ihren Mann und ihre Frau und belegten fast überall mindestens einen Podestplatz.

In der Allgemeinen Klasse traten Stefan Deflorian, Katya Flacco, Felix Forer, Mirko Frei, Matthias Hochrainer, Andreas Kofler, Annelies Lageder, Massimiliano Maranelli, Katja Obkircher, Daniel Rabensteiner, Juliane Schwarz, Jasmin Thöny, Jochen Tutzer, Michael Untertrifaller und Raphael Wallnöfer an, in der Rennklasse Tobia Kostner, Peter Schroffenegger und Elisa Stuflesser. Insgesamt wurden 12 Gold-, 5 Silber- und 6 Bronzemedailles gesammelt.

Sehr erfreut zeigten sich die Athlet/inn/en, Trainer/innen, Begleiter/innen und Eltern über den Besuch von Geschäftsleiter Wolfgang Obwexer, Verwaltungsleiter Francesco Salerno und Mitarbeiterin



Rennklasse Damen

3 km – Senior B1

Gold: Elisa Stuflesser 10.12,07

5 km – Senior B1

Gold: Elisa Stuflesser 25.26,02

Allgemeine Klasse Damen

200 m – Senior

Gold: Jasmin Thöny 31,0

Silber: Annelies Lageder 36,7

Bronze: Katja Obkircher 55,3

500 m – Senior

Gold: Katya Flacco 55,5

Bronze: Juliane Schwarz 1.14,9

Pos 5: Jasmin Thöny 1.43,1

Pos 6: Annelies Lageder 1.44,4

Pos 7: Katja Obkircher 2.21,4

1 km – Senior

Silber: Katya Flacco 2.44,21

Bronze: Juliane Schwarz 2.53,73

Rennklasse Herren

3 km – Senior B2

Gold: Tobia Kostner 10.12,07

5 km – Senior H1

Gold: Peter Schroffenegger 16.38,90

5 km – Senior H2

Gold: Tobia Kostner 20.37,30

Allgemeine Klasse Herren

200 m – Senior

Gold: Michael Untertrifaller 28,7

Silber: Mirko Frei 30,1

500 m – Senior

Silber: Raphael Wallnöfer 56,4

Bronze: Matthias Hochrainer 57,4

Pos 4: Massimiliano Maranelli 1.05,4

Pos 5: Daniel Rabensteiner 1.06,8

Pos 6: Felix Forer 1.12,9

Pos 7: Mirko Frei 1.14,0

Pos 8: Jochen Tutzer 1.15,5

Pos 9: Andreas Kofler 1.16,1

Pos 11: Michael Untertrifaller 1.39,7

Pos 13: Stefan Deflorian 1.50,9

1 km – Senior

Gold: Matthias Hochrainer 2.25,03

Bronze: Raphael Wallnöfer 2.38,51

Pos 4: Massimiliano Maranelli 2.43,31

Pos 5: Daniel Rabensteiner 2.47,75

Pos 6: Felix Forer 3.00,61

Pos 7: Andreas Kofler 3.01,93

Pos 9: Jochen Tutzer 3.11,07

Pos 10: Stefan Deflorian 4.23,89



Der Wintersport der Lebenshilfe wird mitunterstützt von



Werte mit Tradition
Il valore dello scelto

alperia



Città di Bolzano
Stadt Bozen

AMT FÜR SPORT - UFFICIO SPORT



Karin Hört, die sich direkt vor Ort von den hervorragenden Leistungen unserer Sportler/innen überzeugen konnten, die nicht nur im eng sportlichen Sinn Sieger/innen waren, sondern auch im Umgang mit ihren Kolleg/inn/en & Gegner/inne/n, die aus verschiedenen Provinzen Italiens angereist waren. Ein großes Dankeschön den Trainer/inne/n, den Begleiter/inne/n, den Eltern und allen, ohne deren Organisation und Mithilfe die Teilnahme an Events wie diesem nicht möglich wäre!

Roland Schroffenegger



Rennklasse: 3x-1-km-Staffel

Gold:	Kostner/Schroffenegger/ Stuflesser	12.15,5
-------	---------------------------------------	---------

Allgemeine Klasse: 3x-200-m-Staffel

Gold:	Flacco/Lageder/Schwarz	4.59,0
-------	------------------------	--------

Allgemeine Klasse: 3x-500-m-Staffel

Gold:	Hochrainer/Rabensteiner/ Wallnöfer	4.37,2
Silber:	Forer/Maranelli/Tutzer	6.09,2
Bronze:	Deflorian/Frei/Kofler	6.28,5
Pos 5:	Obkircher/Thöny/ Untertrifaller	6.44,3

Die Ski-Landesmeisterschaften ...

... am 29. März in Sulden



Bei tiefwinterlichen Bedingungen zeigten die Skisportler/innen Südtirols bei den von der *Lebenshilfe* organisierten Landesmeisterschaften in Sulden, deren Resultate gleichzeitig in die Wertungen des *VSS/Raiffeisen-Wintercups* einfließen, hervorragende Leistungen. Die Langlaufrennen bestritten 22 Herren und 7 Damen, die für die *Lebenshilfe*, sowie 3 Herren und 2 Damen, die für die *Blinden- und Sehbe-*

hinderten-Sportgruppe antraten. Bei den alpinen Bewerben war die *Lebenshilfe* nur mit Franziska Stenico vertreten, während alle anderen die Monduren des *SC Meran*, von *GSA Grole* oder von *Sport & Friends* trugen. Wie immer verliefen die Wettkämpfe spannend, verfolgt von unseren Ehrengästen Martha Stocker (Präsidentin von *Special Olympics Südtirol*), Markus Kompatscher (Vorsitzender der *Sportgruppe für Körperbehinderte* und Referent für Behindertensport im *VSS*), Stefan Rabanser (*VSS-Mitarbeiter*), Franz Heinisch (Bürgermeister von Stilfs) und Günther Platter (Obmann der *Raiffeisenkasse Prad*). Doppelte Belohnungen für die Athlet/inn/en warteten in der Suldenner Tennishalle, wo es zunächst ein üppiges Mittagessen und darauf die Übergabe der Trophäen gab.

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Partner und Unterstützer, namentlich an: *Raiffeisenverband Südtirol*, *Raiffeisenkasse Prad-Taufers*, *Amt für Sport*, *VSS*, *Samatec*, *Ferienregion Ortler*, *Südtiroler Kräuter Rebellen*, *Mela Val Venosta*, *Gemeinde Stilfs*, *Kuntner GmbH*, *Lasa Marmo*, *Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft*, *Patscheider & Partner GmbH*, *Recla*, *Karner Wein Plus*, *Bayer Transporte*, *Bayernland Italia*, *Fuchs Cereals*, *Gritsch Metall*, *Seilbahnen Sulden*, *Skischule Sulden*, *Loacker*, *Forst*, *Aspiag* und *Alperia*.



Karin Hört



500 m Langlauf der Damen

Gold:	Juliane Schwarz	2.29
Silber:	Jasmin Thöny	2.30
Bronze:	Annelies Lageder	2.32
Pos 4:	Lara Tscholl	2.43
Pos 5:	Katja Obkircher	3.27

1 km Langlauf der Damen

Gold:	Elisabeth Stuflesser	5.34
Silber:	Katya Flacco	6.13

**2,5 km Langlauf der Damen
(Blinden- und Sehbehinderten-Sportgruppe)**

Gold:	Gabi Bernard	58,27
Silber:	Greta Veider	60,58

Riesentorlauf der Damen (Klasse 1)

Gold:	Nadia Klotz	1.06,06
Silber:	Franziska Stenico	1.18,74
Bronze:	Claudia Müller	1.20,78

Riesentorlauf der Damen (Klasse 2)

Gold:	Valeria Dell'Antonio	1.45,87
Silber:	Michaela Thomaseth	1.59,71
Bronze:	Maria Theresa Bacher	2.33,24



Der Wintersport der Lebenshilfe wird mitunterstützt von



500 m Langlauf der Herren (Klasse A)

Gold:	Mirko Frei	2.09
Silber:	Jochen Tutzer	2.13
Bronze:	Johannes Notdurfter	2.27
Pos 4:	Peter Rautscher	2.32
Pos 5:	Simon Larch	2.44



500 m Langlauf der Herren (Klasse B)

Gold:	Michael Untertrifaller	2.50
Silber:	Peter Steindl	3.11
Bronze:	Oliver Lanthaler	3.56
Pos 4:	Markus Terleth	5.49

1 km Langlauf der Herren (Klasse A)

Gold:	Raphael Wallnöfer	5.00
Silber:	Matthias Hochrainer	5.40
Bronze:	Daniel Rabensteiner	5.42
Pos 4:	Thomas Holzmann	6.04
Pos 5:	Massimiliano Maranelli	6.53

2,5 km Langlauf der Herren (Blinden- und Sehbehinderten-Sportgruppe)

Gold:	Heinrich Niederstätter	25.52
Silber:	Manuel Ninz	26.27
Bronze:	Riccardo Tomassini	26.54

1 km Langlauf der Herren (Klasse B)

Gold:	Andreas Kofler	7.08
Silber:	Felix Forer	7.22
Bronze:	Stefan Deflorian	10.14

Riesentorlauf der Herren (Klasse 1)

Gold:	Christoph Thaler	1.00,21
Silber:	Samuele Pantano	1.02,47
Bronze:	Vittorio Bevacqua	1.08,71

2,5 km Langlauf der Herren

Gold:	Peter Schroffenegger	16.34
Silber:	Tobia Kostner	26.01

Riesentorlauf der Herren (Klasse 2)

Gold:	Felix Dorfmann	1.13,74
Silber:	Felix Ranzi	1.15,24
Bronze:	Georg Verginer	1.16,23



Riesentorlauf der Herren (Klasse 3)

Gold:	Mauro Martini	1.29,23
Silber:	Michael Markart	1.30,69
Bronze:	Lorenzo Maganaro	1.31,11
Pos 4:	Maximilian Palla	1.35,94

Riesentorlauf der Herren (Klasse 4 und Junioren)

Gold:	Thomas Allneider	1.37,33
Gold:	Laurin Schedereit	1.37,33
Bronze:	Andreas Psailer	1.55,33

Bronze für Peter Schroffenegger ...

... bei den Special-Olympics-Weltspielen in Turin



Der Langläufer Peter Schroffenegger, Athlet der *Lebenshilfe* und Mitglied der 63-köpfigen italienischen Wintersport-Mannschaft bei den heurigen *Special-Olympics*-Weltspielen in Turin, errang bei diesem Großevent die Bronzemedaille im 5-km-Rennen in der freien Technik. Auch die drei Kolleg/inn/en aus Südtirol, die Tänzerin Martina Zambarda sowie die beiden alpinen Skiläufer Laurin Schedereit und Georg Verginer freuten sich über Medaillen.

1.500 Wintersportler/innen aus insgesamt mehr als 100 Nationen hatten sich in Turin zu den Weltspielen eingefunden, bei denen über 2.000 Freiwillige für reibungslose Abläufe sorgten. Die Athlet/inn/en maßen sich im alpinen sowie im nordischen Skilauf, im Eiskunstlauf, im Eisschnelllauf, im Short Track, im Snowboard, im Schneeschuhwandern, im Floorball und im Tanz. Für die nächsten Weltspiele, die für das Jahr 2027 angesagt sind, stellte sich mit Santiago de Chile eine südamerikanische Stadt als Ausrichter zur Verfügung.

Die Redaktion

Rückblick auf eine erfolgreiche Wintersport-Saison

Die Abschlussfeier der Langläufer/innen in Sterzing



Am 5. April fand die traditionelle, auch diesmal wieder von Michael Untertrifaller gekonnt moderierte Abschlussfeier der Langläufer/innen der *Lebenshilfe* für die Wintersaison 2024/2025 im *Hotel Mondschein* in Sterzing statt. Über 70 Personen folgten der Einladung. Als Ehrengäste waren Benno Egger, Vizepräsident der *Bezirksgemeinschaft Wipptal*, und für die *Lebenshilfe* Bereichsleiterin Verena Harrasser zugegen. Nach dem Mittagessen ließ Präsident und gleichzeitig „Langlauf-Manager“ Roland Schroffenegger in einer Power-Point-Präsentation die Saison mit ihren Trainings und Wettbewerben Revue passieren.

In der Wintersaison wurden rund 35 Athlet/innen durch das aus Julia, Dorothea, Jasmin, Annelies, Franz, Martin und Roland bestehende Trainer/innen-Team begleitet. Mit Spiel und Spaß, aber auch mit dem notwendigen Fordern und Fördern gelang es dem Team, die Athlet/innen zu motivieren, ihnen Neues beizubringen und Bewährtes weiterzuentwickeln. Die Athlet/innen wurden auf der Basis ihrer Möglichkeiten in verschiedene Gruppen eingeteilt. Roland Schroffenegger bedankte sich bei den Trainer/innen für ihre Einsätze in den Loipen, bei den Begleiter/innen für die Transporte und bei den Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen.



Die Athlet/innen nahmen erfolgreich an verschiedenen Wettbewerben teil. Bei den *VSS/Raiffeisen*-Winterlandescup-Rennen in Ulten, in Pfitsch und in Sulden (letzteres deckte sich mit den von der *Lebenshilfe* organisierten Landesmeisterschaften)

bewiesen sie, dass sie zu den Besten in Südtirol gehören. Bei den FISDIR-Italienmeisterschaften in Folgaria stellte die *Lebenshilfe* die größte Gruppe an Langläufer/innen, und es gab kein einziges Podium ohne Athlet/in der *Lebenshilfe*. Bei den Liechtensteiner *Special-Olympics*-Winterspielen waren über 10 Nationen am Start. Auch dort bewiesen sie ihr Können und bekamen von Fürstin Nora von Liechtenstein eine ganze Reihe von Medaillen und Geschenken überreicht. Peter Schroffenegger nahm als einziger Langläufer Südtirols an den *Special Olympics Winter World Games* in Turin teil. Der Höhepunkt war der Gewinn der Bronzemedaille über 5 Kilometer in der freien Technik.

Zum Abschluss dieser Feier zeigten die Athlet/innen, dass sie auch abseits der Loipen über eine gute Kondition und gute Techniken verfügen. Im *Mendocino* zeigten sie ihr tänzerisches Können.

Wenn wir im Sommer laufen, radfahren und wandern, bleiben unsere Athlet/innen gleichzeitig in Form und können die neue Wintersaison bereits vorbereitet in Angriff nehmen. Das offizielle Koordinations- und Trockentraining beginnt im Herbst, bevor es dann nach den ersten Schneefällen wieder auf die Loipe geht.

Roland Schroffenegger



Wollen Sie uns unterstützen?

Wir, die *Lebenshilfe*, arbeiten seit 58 Jahren für und mit Menschen mit Beeinträchtigung in Südtirol. Für und mit Menschen, die therapeutische Angebote brauchen, bei ihrer Freizeitgestaltung gerne auf Angebote sozialer Vereinigungen zurückgreifen, trotz ihrer Benachteiligung den Sprung in die Arbeitswelt wagen und/oder sich auf die Suche nach einer persönlich zufriedenstellenden Wohnsituation begeben.

In unserer Arbeit versuchen wir, Menschen mit Beeinträchtigung in ihrem Wunsch nach einem selbstbestimmten und erfüllten Leben bestmöglich zu unterstützen. Sie sollen an unserer Gesellschaft teilhaben und sich entsprechend ihren Fähigkeiten und Stärken überall einbringen können, wo sie etwas zu geben haben.

Diese unsere Arbeit kostet Geld. Wie andere soziale Vereinigungen werden auch wir mit öffentlichen Geldern bezuschusst. Diese Zuwendungen reichen aber nicht immer aus. Mit Ihrer Hilfe könnten wir neue Projekte realisieren, die wir bisher noch aufschieben mussten, und Dienste ausbauen, deren Angebote der Nachfrage heute noch nicht gerecht zu werden vermögen.

Wollen Sie uns unterstützen? Jede einzelne Spende ist für uns Gold wert!

Mit Freude werden wir Ihnen auf unserer Homepage, in unserer Verbandszeitschrift und auf anderen Kommunikationskanälen Sichtbarkeit verleihen. Die Höhe der Spende spielt dabei keine Rolle. Denn wir freuen uns über jede Form von Solidarität, die uns in unseren Bemühungen bestätigt.



Südtiroler Sparkasse Bozen AG
Cassa di Risparmio Bolzano SPA

IT 47 B 06045 11607 000000346900
BIC: CRBZIT2B007

